

Kürzigen-Nachricht: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr
Berliner Redaktion des Volksboten Tagblattes: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Pankow 5788.

Nr. 295. • 61. Jahrgang.

Ein Grübler, ein Sinnierter also; einer jedoch, der tief und tiefer dachte, aus der Theorie ins Leben griff und einen unheilbaren kranken Sinn für Realitäten besaß. Ein bescheidener Mann, ohne die noblen Passionen seiner adeligen Kameraden, der die bescheidene Gerechtigkeit, die ihm in seiner Kaufbahn vielfach hinderlich war, nie verleugnete, ein guter und zärtlicher Familienvater, bürgerlich selbst in seinen Passionen, als die er Bücher und Kaffee bezeichnete. Aber wohlthätig sein Willst! Vielmehr ein Romantiker voll glühenden Gefühls, ein Zeitgenosse von Werthers und Heinrich von Kleists, der jene Epoche im Leben eines groß und heiß empfindenden Menschen nie ganz überwunden hat, von der er selbst sagt, „da man mit nichts in der Welt als mit dem Herzen, mit den ursprünglichen Leidenschaften zu tun hat, da man die übrigen Verhältnisse der Welt nicht achtet.“ Nachdem er mit seiner ihm zu früh entrisenen Gattin lange in glücklicher Ehe gelebt und die reifsten Freuden an seinen heranwachsenden Kindern erlebt hatte, sah den Künftiger am Vorabend des Freiheitskrieges noch einmal eine starke, ihn aufs tiefste durchwühlende Leidenschaft für ein einfaches junges Mädchen, Friederike Densel, die Venne seines Entlebens. Die Freundschaft könne sein Herz nicht mehr ganz ausfüllen, schied er im Herbst 1812 an Wille. „Die Liebe, ich schäme mich nicht, es Ihnen zu gestehen, kann mich noch aufs Innerste erschüttern“, und Lugend fügt er hinzu: „Aber auch sie hat von früherster Jugend an mich immer durch zu tiefe Eindrücke ver-

dann mit einem weiteren Sprunge ohne näheren Nachweis auf die „Schulreformen“ zurückgeführt.

Eine andere Autorität sucht den Beweis auf eine andere Art zu führen. Sie klagt über die „ungenügende Ausdrucksfähigkeit der Studierenden“ und sie stellt an der Hand zahlreicher Beispiele fest, daß es sich nicht um oberflächliche, nur vereinzelte Erscheinungen, sondern um tiefgreifende, typische Mängel, nicht nur um Mangelhaftigkeit äußerer Sprachbeherrschung, sondern in weit tieferem Sinne um das Ausdrucksvermögen überhaupt, um eine Mangelhaftigkeit als Folge ungenügender Schulung im elementaren Denken, die den Abiturienten aller höheren Schulgattungen gemein sei. „Logische Anarchie herrsche im Großen und Kleinen.“ Eine dritte Autorität — ebenfalls ein Universitätslehrer — klagt darüber, daß die Vorbildung, mit der ein großer Teil der Studierenden Jugend an das Hochschulstudium herantrete, in steigendem Maße mangelhaft sei und daß man deshalb eine Verschärfung der Schulabgangsprüfung verlangen müsse. Sie weist ferner hin auf die ungewöhnliche Höhe der Zahl derer, die zum juristischen Studium sich drängen, und auf die wachsende Zahl derer, die die Prüfung nicht bestanden haben. Nach eingehender Schilderung der Unfähigkeit, die sich an vielen Stellen zeigt, wird auch hier den höheren Schulen mit ihren zu milden Anforderungen in verkappter Weise ein Vorwurf gemacht, indem von mangelhafter Auslese gesprochen wird. Diese trifft aber keine andere Stelle als die Schulen.

Auch die Militärverwaltung wird bei den Behauptungen über den Rückgang der Leistungen ins Treffen geführt. Die den Kriegsschulen überwiesenen Fahnenjunker haben nach der Dienstordnung der Kriegsschulen vom 10. Dezember 1908 eine Eintrittsprüfung abzugeben. Bei dieser haben sich nach einem Schreiben des Kriegsministers an den Kultusminister vom 14. März 1912 stellenweise Mängel gezeigt, die namentlich bei Abiturienten nicht erwartet werden konnten. Aus allen diesen und auch sonst noch angeführten Tatsachen zieht man nun die Folgerung, daß an vielen Stellen die Leistungen der höheren Schulen nicht so sind, wie man sie verlangen möchte. Diese Folgerung ist durchaus berechtigt, und man wird gut tun, die jetzigen höheren Schulen, die derartige mangelhafte Leistungen ins Leben gelassen haben, höher zu nehmen und ihnen ihr Handwerk zu legen.

Wenn man aber aus diesen mangelhaften Leistungen den weiteren Schluß zieht, daß der Rückgang gegen früher eine unaufhebbare Tatsache sei, dann gestatte man uns doch berechnete Zweifel an dieser Tatsache geltend zu machen mit den Worten: Ist denn der Beweis schon geführt, daß die früheren Leistungen wirklich so großartig waren? Bestanden denn früher die Mängel, über welche man heute klagt, nirgendwo? Waren die vergangenen Zeiten wirklich so viel besser, wie man sie durch die Behauptung von dem „Rückgang“ der Leistungen dargustellen beabsichtigt?

Wir sollten doch nicht so pharisaisch sein, wir Alten. Es ist ja aber eine ganz bekannte Erscheinung, daß die Väter sich ihren Söhnen gegenüber aufzuwiegen pflegen mit ihren Jugenderfahrungen. Ich habe manchmal Vater gekannt, der zu seiner Studienzeit ein ausgemachter Trunkenbold war, aber seinem von vielleicht sechs Gläsern Bier angeheitert heimkehrenden Sohne das gewichtige erziehende Wort entgegensetzte: „Ja, zu unserer Zeit, da waren wir ganz anders; da vergingen wir uns nicht so, wie du es tust.“

Wir sollten und deshalb mit dem Hochstand der Schulen von ehemals nicht so allgemein breit machen und die Dinge von damals sehen, wie sie waren, und nicht so, wie wir sie uns als verklärter Erinnerung widerspiegeln. Wer die Schulen vor 80 bis 50 Jahren gekannt hat, weiß denn doch, daß die Zahl der refugina peccatorum größer war als heutzutage, weiß ebenso gut, daß nicht nur einzelne Anstalten, sondern ganze Provinzen in dem glücklichen Aufe standen, daß man dort leichten Kaufes die Reifeprüfung bestehen konnte. Und alle die Schüler dieser Anstalten sollten den Anforderungen des Lebens besser entsprochen haben als die heutige Generation? Das macht man jedenfalls denen nicht weis, die das Gegenwärtige mit dem Vergangenen gründlich vergleichen. Der öffentlichen Meinung kann man das allenfalls aufbinden. Aber wie sagt doch Shakespeare: „Ool der Fener die öffentliche Meinung! Es kann sie einer auf beiden Seiten tragen wie ein ledernes Wams!“ Und ebenso ist es mit den anderen Gründen, die man für den „Rückgang“ geltend macht. War denn die „ungenügende Ausdrucksfähigkeit“, die man an den heutigen Studierenden tadelt, nicht früher auch? Ich bin doch manchmal studierten Mann im Leben begegnet, sogar in hohen regierenden Stellungen, der mit „ungenügender Ausdrucksfähigkeit“ ganz bedenklich belästet war, habe aber niemals die Schule und deren Auslese für die betreffende Verantwortung.

Er machte damals sein Testament, in dem er die Geliebte wie seine Tochter bedachte, und schrieb ihr, daß er außer ihr nichts auf der Welt habe, woran er hänge. So fensibel, so hingebend an die heißen Gefühle seines Herzens war dieser starke, ernste und große Mann. Aber auch nur er konnte zu gleicher Zeit aus dieser Gefühlsstärke heraus sein All dem Vaterlande mit stürmischer Inbrunst zum Opfer darbringen, sich verlieren an die eine hohe Idee der Befreiung und Erneuerung. Das herrliche Leitmotiv der ganzen Zeit konnte er nur mit den unergänglichen Worten ausdrücken: „Wer würde nicht gern alles daran setzen, um den Samen einer neuen Frucht zu pflanzen, und wer würde nicht gern sterben, wenn er hoffen könnte, daß sie mit neuer Kraft und Leben hervorging.“ Aber nur auf einem Wege ist dies möglich. Man muß der Nation das Gefühl der Selbstständigkeit einflößen, man muß ihr Gelegenheit geben, daß sie mit sich selbst bekannt wird, daß sie sich ihrer selbst annimmt; nur erst dann wird sie sich selbst achten und von andern Achtung zu erzwingen wissen. Darauf hinzuwirken, dies ist alles, was wir können. Die Väter des Vaterlands, die Wiedergeburt leiten, pflegen und sie in ihrem freien Wachstum nicht hemmen, weiter reicht unser Wirkungskreis nicht.“

Dieser Gedanke, dem nichts Menschliches fremd war, war nichts weniger als ein Theoretiker; aus dem Leben hat er seine Erfahrung geschöpft, und deshalb war lebendig und lebensfähig alles, was er schuf. In niedrigen, doch tüchtigen und gesunden Verhältnissen aufgewachsen, trieb ihn ein zwingender Drang zum Soldatenberuf. Er hatte das Glück, seine geistige Ausbildung auf der Kriegsschule Wilhelmstein zu finden, die Graf Wilhelm von Waldeburg, wohl der fortgeschrittenste Strategist seiner Zeit, begründet hatte. Hier lernte er bereits die Idee der allgemeinen Wehrpflicht, die der Graf im Kleinen in seinem Ländchen durchführte, genau kennen und erwarb sich eine selten umfassende kriegswissenschaftliche Bildung. Als Lehrer an der Regimentschule der hannoverschen Artillerie, bei der er eintrat, als Militärattaché und als

sonstigkeit verantwortlich gemacht. Ja, ich bin sogar studierten Beamten begegnet, deren nicht studierter expedierender Sekretär an Ausdrucksfähigkeit seinem Vorgesetzten so weit überlegen war, daß er ihm die schönsten Berichte auch im Unreinen zu machen verstand. Ja, sogar diesen und jenen Professor habe ich gekannt, in dessen Kopf „logische Anarchie im Großen und Kleinen“ die Herrschaft ausgeübt hatte und der doch seines Amtes ungehindert waltete.

Die Beweise also, die bis jetzt für den Niedergang der Leistungen angeführt sind, genügen nicht, und es war unangebracht höflich dem Kultusminister, daß er in der vorjährigen Session des Herrenhauses die Vorwürfe, die den Schulen gemacht wurden wegen ihres Niederganges der Leistungen, so ohne jede Schärfe zurückwies. Wer nicht amtlich gebunden ist, kann aus der Kenntnis der Verhältnisse heraus sagen: „Was bis jetzt vorgebracht ist, beweist für augenblickliche ungesunde Verhältnisse, wie sie hier oder da bestehen mögen, wohl etwas; für die allgemeine Behauptung aber vom Niedergang oder Rückgang gegen das Frühere beweisen sie gar nichts!“ Dazu müßte eine gründlich arbeitende wissenschaftliche Kommission doch erst einmal durch Vergleich früherer und jetziger Abiturientenarbeiten, früherer und jetziger Schulverhältnisse, so weit zuverlässige Quellen vorliegen, früherer und jetziger Forderungen in allen Einzelheiten, früherer und jetziger Schulbücher, kurz, zahlreicher früherer und jetziger in Betracht kommender Faktoren eine Grundlage herstellen, auf der man ein zuverlässiges Urteil aufbauen könnte. Das wäre eine schöne Arbeit für die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Vorläufig glauben wir also nicht an den Rückgang der Leistungen an den höheren Schulen und raten auch all unseren Lesern, sich nicht bange machen zu lassen wegen des Rückganges der Leistungen unserer Jugend. Zu allen Zeiten hat man die Klage gehört: „Die jetzige Generation ist schlechter als die frühere.“ Wäre diese Klage wahr, wir müßten schließlich bei einer „Erziehungsanarchie im Großen und im Kleinen“ ankommen, daß wir in einem Sodom und Gomorra lebten und besser heute als morgen mit Feuer und Schwefel vernichtet würden.

Glücklicherweise ist das nun nicht so. Und es war ein prächtiges und zukunftsreiches Wort, welches neulich General v. Bissing im Herrenhause sprach, daß er „nicht an eine verrottete Jugend glaube, sondern mit gutem Vertrauen auf unser heranwachsendes Geschlecht setze“.

Wer ein Armeekorps geführt hat, ist reich an Erfahrungen auf diesem Gebiete und hat ein Urteil. Und wer als Pädagoge in manche jugendliche Arbeitsstätte geklickt hat, der glaubt auch nicht an die Behauptungen über den Rückgang der Leistungen unserer Jugend. Und weil er nicht daran glaubt, sieht er mit gutem Vertrauen in ihre Zukunft. Jedenfalls sind die heutigen Söhne nicht schlechter und nicht dümmere als ihre Väter. Man muß sie nur zu nehmen wissen.

Deutsches Reich.

* Der Opfermut der Antwerpener Auslandsdeutschen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat am 4. Juni mitgeteilt, daß an freiwilligen Spenden von Auslandsdeutschen zum Wehrbeitrag 388 585 M. bei der Reichshauptkasse eingeleistet seien. Es verdient verzeichnet zu werden, daß von dieser Summe die Deutsche Kolonie Antwerpen nach der „N.N. Ztg.“ allein 350 811,81 M. aufgebracht hat.

— Bericht über die Vermittlungstätigkeit der an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband heritenden Arbeitsnachweise im Mai 1913. Von den 26 Arbeitsnachweisen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes, die im Mai 1913 an das Reichsstat. Amt berichteten (gegen 18 im Mai 1912) wurden 5993 (6516) männliche und 4283 (4234) weibliche Personen, zusammen 10 276 (10 770) vermittelt. Hierunter entfielen u. a. auf Mainz 850 (1010), Weiburg a. d. R. 25 (30), Wehr 48 (71), Wiesbaden 2321 (2114). Nach Berufsgruppen getrennt wurden vermittelt: In den männlichen Abteilungen: Landwirtschaft 584 (gegen 438 im Mai 1912), Metallgewerbe 404 (357), Holzgewerbe 358 (451), Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 100 (105), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 337 (327), Baugewerbe 461 (553), Maschinen-, Fein- und Fabrikarbeiter 99 (174), Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 1418 (1615), sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste 1902 (1908). In den weiblichen Abteilungen: Gekerkte und angelernte Arbeiterinnen in Fabrikbetrieben 94 (92), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 63 (34), Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 434 (426), sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste 3605 (3708).

praktischer Kopf, dem die Erfindung eines Mikrometers für Fernrohre glückte, lenkte er dann bald die Aufmerksamkeit auf sich und errang seine ersten Erfolge. Sein „Handbuch für Offiziere“ wurde auf lange hin der beste Leitfaden für den Unterricht; sein „Taschenbuch zum Gebrauch im Felde“ nennt Clausewitz ein klassisches Werk. Zwei Eigentümlichkeiten rühmte dieser große Kriegstheoretiker, der berufene Nachfolger Schopenhauers auf diesem Gebiet, den literarischen Arbeiten seines Meisters nach: die völlige Unabhängigkeit der Meinung und den Glauben an die Kraft des historischen Beweises. Die Geschichte erkannte er als die wichtigste Quelle der Erkenntnis; nur die Geschichte hielt er auch für die berechtigte Richtschnur über sein Lebenswerk.

Als er nach 23jährigem Dienst in Hannover, gekränkt über Zurücksetzung und Beringung durch die adelstolzen Hannoveraner, und in dem instinktiven Glauben, für das große Ganze auf wichtigerem Posten besser wirken zu können, 1801 als Oberleutnant in das preussische Heer übertrat, galt er als der beste Lehrer und tüchtigste Stabschef. Aber auch kriegerische Erfolge hatte er schon errungen, während der Revolutionskriege in dem Gefecht bei Domschotten sich auszeichnete und bei der heldenmütigen Verteidigung der Festung Menin und dem tüchtigen Durchbruch durch einen geschuldeten Feind das Schicksal vollbrachte. In Berlin aber trat er erst ins helle Licht der Geschichte. Die Reorganisation der Armee, die Überwindung des Geistes des 18. Jahrhunderts, der noch in ihr steckte, ist im wesentlichen sein Werk; die Helferhelfer, die nach ihm die Arbeit vollenden, die Gneisenau und Boyen, die Clausewitz und Scharnhorst, hatte er in seiner Anschauungen herangezogen. Die Ausbildung des Krümpersystems, die Wiederherstellung und Vermehrung des Waffenmaterials, die Einführung einer neuen Taktik in Offizierskorps und Heer, die Organisation von Landwehr und Landjägern — das sind mit wenigen Schlagworten die Aufschlüsse, die Scharnhorst Wirken bezeichnen. Wie im Leben, so habe er auch im Amt für kürzeren Schluß wenig übrig; aber das Praktische und das Ideale, diese beiden Hauptmächte jeder

* Das Ende der Jata. Die mit so großen Hoffnungen begründete „Internationale unabhängige Telegraphen-Agentur“ (genannt Jata) sieht sich, wie wir schon mitteilten, genötigt, am 1. Juli ihren Nachrichtenendienst einzustellen, da der bisherige Gelogeber, der amerikanische Millionär Wainwright, eine „unverwartete Entschlußänderung“ vorgenommen habe. Die Jata wurde vor ungefähr drei Jahren gegründet, um, wie der Augustinusverein erklärte, die Zensurzensur aus der Hörigkeit der nicht immer und speziell nicht in religiösen Dingen objektiven großen internationalen Telegraphenbureaus freizumachen. Dieses „objektive“ Telegraphenbureau hatte in der kurzen Zeit seines Bestehens eine Reihe von den Jata geführten Berichten in die Welt gesandt. Insbesondere trieb es die Mailänder Stelle eine Zeitung so arg, daß sie von der italienischen Regierung wegen Gefährdung der Landesinteressen aufgehoben und ihre ausländischen Redakteure des Landes verwiesen wurden.

sh. Die Hauptversammlung der Pensioanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller mit dem Sitz in München, die sich die soziale Fürsorge für die deutschen Redakteure, Journalisten und Schriftsteller zur Aufgabe gemacht hat, trat in Stuttgart zusammen. Der Anstalt haben sich im Laufe der Zeit über 1500 deutsche Redakteure, Journalisten und Schriftsteller angeschlossen, und eine große Anzahl hervorragender deutscher Tageszeitungen in München, Dresden, Nürnberg, Magdeburg, Stuttgart, Berlin, Chemnitz und Eisenach haben ihre Redakteure bei der Anstalt versichert, und dadurch lange bevor das Gesetz über die Versicherung der Angestellten in Kraft trat, für die Zukunft ihrer Mitarbeiter zu sorgen sich bemüht. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Anstalt in Berlin, Dresden, Chemnitz, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Eisenach, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart, Trier, Wien und Wiesbaden sowie für die Pfalz und die Schweiz besondere Ortsverbände besitzt. Zu den unterstützenden Mitgliedern der Anstalt gehören neben dem Prinzregenten von Bayern die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzöge von Baden und Hessen-Darmstadt, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und Anhalt sowie die Verleger fast aller größeren Tageszeitungen, darunter solche aus Augsburg, Breslau, Leipzig, Dresden, Essen, Ludwigshafen, Würzburg, Hannover, Königsberg, Rastatt, Bielefeld, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Paderborn, Pommern, Wiesbaden und Wien. Voll Vertrauen um die werdende und feststehende Kraft der in der verläßlichen Idee treue die Anstalt in das dritte Jahrzehnt ein. Durch die vor einigen Jahren erfolgte Angliederung der Witwen- und Waisenversicherung habe die Anstalt ihrem sozialen und humanitären Bau den kräftigsten Schlußstein eingefügt. In den verfloßenen 20 Jahren wurden von 1878 Mitgliedern 1606 Versicherungen abgeschlossen. Hierunter treffen auf die Alters- und Invaliditätsversicherung 1478 Mitglieder mit 1593 Versicherungen, auf die Witwen- und Waisenversicherung 100 Mitglieder mit 103 Versicherungen. Im Pensionsgenuß befinden sich derzeit rund 300 Mitglieder. An Renten hat die Anstalt seit dem Beginn der Pensionszahlungen im Jahre 1898 rund 178 000 M., an Zuschüssen rund 84 000 M. aufgebracht, an Unterstützungen wurden rund 25 000 M. gezahlt. Für das laufende Jahr ist als Jubiläumsgabe eine Erhöhung des Zuzusses von 80 auf 100 M. vorgesehen. Der Berichtshatter erhofft zum Schluß von dem Angestelltenversicherungsgesetz eine Anregung für alle deutschen Redakteure, Journalisten und Schriftsteller, dem Versicherungsgedanken näherzutreten.

sh. Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Mit zwei großen öffentlichen Versammlungen begann in Hannover die Veranstaltung der 30. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. In einer Fruchtbaren Versammlung sprach Frau Generalarzt Steinhausen (Hassel) über das Thema: „Der Kampf gegen den Alkoholismus, eine Kulturfrage der Frau“. In einer zahlreichen besetzten öffentlichen Volksversammlung behandelte zunächst Stadtrat Dr. Dolan (Hannover) die Bekämpfung des Alkohols durch Sport und Spiel. Er wies darauf hin, daß Alkohol und Sport sich nicht miteinander vertragen, dabei sei der Sport eine wirksame Hilfe im Kampfe gegen den Alkohol, besonders bei der Jugend. Stadt- und Kreisbauinspektor Grote (Hannover) erörterte die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs in der Schule. Die Folgen des Mißbrauchs des Alkohols machen sich in der Schule bemerkbar. Die Kinder alkoholkranker Eltern bilden eine Belastung des Unterrichts. Viel könne geschehen durch Unterweisung über die Gefahren des Alkoholgenusses im Rahmen des Unterrichts. Professor Dr. Schulte (Göttingen) sprach über die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs an den Hochschulen. Er forderte die Einbindung eines Alkoholmeßblattes an die

Organisation, wählte er in der Reform meißerhaft zur Geltung zu bringen. Dazu kam als ein weiteres Glück, das den rechten Mann an den rechten Platz stellte, seine diplomatische Geschicklichkeit, seine überlegene Ruhe, durch die er dem schwer zu behandelnden König nahe kam und wie kein anderer auf ihn einzuwirken wußte. Er ward sogar neben seiner rastlosen militärischen Tätigkeit auch in die Politik hineingezogen, hat wichtige diplomatische Missionen ausgeführt und auf der Reise nach Wien zu neuen Verhandlungen ist er gestorben, aber an einer Wunde, die er auf dem Schlachtfeld erhalten.

Denn ein Kriegsheil war dieser so vieles umfassende, so kompliziert und fein empfindende Geistesmensch doch letzten Endes, ein genialer Strateg, der sich schneidete nach den Vorbeeren auf dem Felde der Ehre. Sie zu pflanzen ist ihm verfallen geblieben. Wohl hat er sich auch als Heerführer in dem Unglückszuge 1806 und 1807 trefflich bewährt. Bei Auerstedt hatte er die Führung eines Flügel und rettete, was zu retten war; an dem tapferen Durchbruch Blüchers nach Bielefeld hatte er als sein Generalstabschef den wichtigsten Anteil. In der heroischen Schlacht bei Eylau ging die eigentliche strategische Initiative von ihm aus. Aber als dann der von ihm so lange vorbereitete, so oft durchdachte Freiheitskampf losbrach, da waren ihm die Hände gebunden, und dann traf ihn gleich in der ersten Schlacht eine zunächst scheinbar unfähige und doch endlich den Tod herbeiführende Kugel. Kurz nachdem er die Todeswunde erhalten, schrieb er an seine Tochter: „Ich will nichts von der ganzen Welt, was sie mir wert ist, gibt sie mir ohnehin nicht. Alle Orden und mein Leben gäbe ich für das Kommando eines einzigen Tages. Dieser größte Ehrgeiz meines Lebens, den ich hier in einem erschütternden Bekenntnis der Tochter offenbart, sollte nie gestillt werden. Ein tragisches Rosen-Schicksal fiel ihm zu: Es an das gelobte Land einer besseren Zeit hinan sollte er sein Volk führen, mit erlöschendem Blut die große Zukunft sichern. Aber die Arme, die er geschaffen, durfte er nie kommandieren und Deutschland nicht frei sehen von dem Erbe, den er mit ganzer Seele gekämpft.“

Dem vom Centralvorstand für die Generalversammlung in Dassel erhaltenen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Geschäftsjahr seien folgende Angaben entnommen: Zwei neue Lokalvereine, in Frickhofen und Friedrichsdorf, haben sich angeschlossen, so daß der Centralverein heute 141 Lokalvereine mit 11105 Mitgliedern umfaßt, das sind 206 Mitglieder mehr als im Vorjahr. In vier Orten des Kreises Limburg, in Ellar, Frickhofen, Wensleben und Stäffel, sind neue Vereine in der Bildung begriffen, darunter durch ein neu errichtetes Kreisstatut, betr. den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen. Das Hauptinteresse nahmen von den Verhandlungsgegenständen des Centralvorstands diejenigen in Anspruch, die die Gewerbebeförderung betrafen. Die Gründe, die den Centralvorstand sowie die letzte Generalversammlung zu einer

teilweise ablehnenden Stellungnahme gegenüber dem Projekt der Errichtung einer Gewerbeversicherungsanstalt veranlaßt, sind in der Folge vom Minister durchaus gebilligt worden, ebenso vom dem Landesgewerbeamt. Zunächst ist der Zentralvorstand der Verbesserung des Vereinsbundes nähergetreten und hat darin auch bereits großes geleistet. Bezüglich der Maßnahme der Verteilung beim Anlauf von Maschinen haben sich die Dampfessel-Überwachungsvereine zu Koblenz, Frankfurt und Siegen bereit erklärt, durch ihre Beamten gegen mögliche Gebühren Rat und Auskunft in allen einschlägigen Fragen zu erteilen. Die Gebühren werden voraussichtlich später aus den öffentlichen Gewerbeversicherungsmitteln entnommen. Besonderen Wert legt man in Handwerkerkreisen auf die Einrichtung weiterer Handwerks- und Gewerbeämter auf etwas breiterer Grundlage, wie das in Wiesbaden mit bestem Erfolg bisher betriebene. Zunächst ist beabsichtigt, in Gemeinschaft mit der Handwerkskammer ein solches Handwerks- und Gewerbeamt zunächst mit technischer Vertiefung in Limburg einzurichten. Von der dem Zentralvorstand erteilten Ermächtigung, aus den Zinsen des Stipendienfonds zur Ausbildung armer bedürftiger Handwerker drei Viertel statt der Hälfte zur Bewilligung von Stipendien verwenden zu können, ist Gebrauch gemacht worden. Der Zentralvorstand hatte sich für die als baldige Verteilung der Fortführung der Eisenbahnstrecke Weilmünster-Bauerschaft bis Kirchberg, bezw. Hülshaus beworben. Von der Eisenbahndirektion in Frankfurt erging darauf der Bescheid, die schon wiederholt vorgenommenen Ermittlungen über den Bau einer staatlichen Nebenbahn von Bauerschaft nach Ober- oder Niederbreicheln hätten keine Tatsachen ergeben, welche die vorzugsweise Berücksichtigung gerade dieser Linie angezeigt erscheinen ließen. Die Fortsetzung nach Kirchberg-Hülshaus unterliege anderweitiger Prüfung. In den Lokalbereichen wurden im Berichtsjahr 1088 Verhandlungen und 152 Vorträge gehalten. Über die allgemeine Geschäftslage äußern sich die Berichte aus den ländlichen Vereinen durchweg günstig oder doch befriedigend. Die Orte im Laubachthal, Wolfenhausen, Münster, ferner Kirchberg dagegen klagen über den schlechten Geschäftsgang, der zahlreiche Handwerker zur Abwanderung genötigt habe. Es dürfte zu erwägen sein, ob es nicht möglich wäre, nach dem Vorbild von Nieder- und Oberreifenberg der Kleinfeldindustrie sowie anderer Heimarbeit Eingang zu verschaffen. In den Städten kehren die Klagen über den Mangel an gelichteter Arbeiter, über die Konkurrenz der Konsumvereine, der Filialen und Warenhäuser, über die Unterbietungen bei Submissionen, die Vergehung der Arbeiten in zu großen Losen und vielfach an auswärtige Unternehmer immer wieder. Die Preise für die handwerklichen Arbeiten und Leistungen sind vielfach gedrückt. Ihre Erhöhung hat nicht Schritt gehalten mit der Preissteigerung der Rohmaterialien, der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Preise für alles, was zu dem Lebensunterhalt gehört. Die Lage des hiesigen Baumarcktes wurde weiterhin sehr ungünstig beeinflusst durch die Schwierigkeit in der Beschaffung zweier Hypotheken. Bei der zurzeit bestehenden Geldknappheit fällt es sogar oft schwer, erste Hypotheken zu bekommen.

Die Ermäßigung des Milchpreises ist ein Wunsch, der vielfach geäußert wird. Man findet den Milchpreis von 24 Pf. das Liter, über den bereits vor einigen Wochen Klage geführt wurde, zu hoch, und ein Abonnent überschickt uns nun das „Allerl. Preisblatt“ vom 24. Juni d. J., worin unter Nr. 17, den 17. Juni c., zu lesen ist, daß die hiesigen Milchhändler den Preis für den Liter Vollmilch von 20 Pf. auf 18 Pf. herabgesetzt haben. „Ist es denn — so meint nun der Übersender — in der Tat nicht ganz unerhört, und stellt es zu der Anzeige aus Nr. 17 nicht geradezu eine Ausbeutung des konsumierenden Publikums dar, wenn hier für den Liter Milch auch heute noch immer weiter 24 Pf. bezahlt werden?“

Die Väterinnung Wiesbaden hat für die im Hoftheater stattfindenden Volksvorstellungen für ihre gesamte Arbeiter- und Beamtenchaft 100 Eintrittskarten erworben, wovon 80 auf die Gehilfen und 40 auf die Lehrlinge entfallen sollen. Die letzteren erhalten die Karten unentgeltlich. Erwähnenswertes Vorgehen der Väterinnung am Donnerstag gelegentlich der Vorstellung der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart getraut gemacht.

Jugendvereinigung der Stadt Wiesbaden. Das von der hiesigen Jugendvereinigung am Sonntag, den 29. cr., angelegte Jugendpielfest findet nicht, wie beabsichtigt, „Unter den Eichen“, sondern auf dem Spielplatz des „Männer-Turnvereins“ (Distrikt „Ronnentritt“) statt. Stadtrat Kraft hat eine große Wiese für die Spiele zur Verfügung gestellt. Die meisten der dem Ortsausflug für Jugendpflege und dem Jungdeutschlandbund angehörenden Vereine haben bereits ihre Teilnahme zugesagt, bedauern die Spielmannschaften hiesiger höherer Schulen. Weitere Meldungen sind alsbald dringend erbeten. Es wäre wünschenswert, daß sich an diesem ersten gemeinsamen Fest alle Jugendvereine geschlossen beteiligen.

Lohnbücher für die Konfektion. Am 1. Juli tritt die Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1913 in Kraft, nach welcher § 114a der Gewerbeordnung auf die Konfektion, d. h. die Anfertigung von Wäsche, Kleidern usw., ausgedehnt wird. Die Arbeitgeber dieser Branche haben von jetzt an Lohnbücher oder Lohnzettel für ihre Arbeiter auszufüllen, die folgende Punkte enthalten müssen: 1. Der Zeitpunkt der Übertragung von Arbeit, Art und Umfang der Arbeit, bei Affordarbeit die Stückzahl; 2. Die Lohnsätze; 3. Die Bedingungen für die Vorförderung von Werkzeugen und Stoffen zu den Arbeiten; 4. Der Zeitpunkt der Abfertigung, sowie Art und Umfang der abgefertigten Arbeit; 5. Der Lohnbetrag unter Angabe der etwa vorgenommenen Abzüge; 6. Der Tag der Lohnzahlung. Die Aufzeichnung dieser Vorrichtung wird mit Geldstrafe bis zu 20 M. und im Unvermögensfall mit Haft bis zu 3 Tagen für jeden Fall der Verletzung des Gesetzes bestraft.

Immobilien-Swangsversteigerungen. Freitagvormittag wurde vor dem hiesigen Amtsgericht das Wohnhaus mit Hofraum, Aufbergstraße 15 hieselbst, 4 Ar 20 Quadratmeter Fläche, geschätzt zu 51.000 M., einer zwangsweisen Versteigerung ausgesetzt. Das Höchstgebot lagte dabei ein der Kreis-Herrn Dr. Karl Schirmer in Weidenhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Justizrat v. Zech, mit 15.000 M. bei 29.000 M. Hypothekenübernahme. Dr. Schirmer ist Hypothekengläubiger. Die Zuschlagserteilung bleibt vorbehalten. — Ein zweiter

Aufschubtermin stand an bezüglich des Hauses mit Seitenbau links und Seitenbau rechts (Kagerhaus), Hofsteinbau links (Stallung), Hinterhaus, Hofkeller (Regelbahn) Reichstraße 24 dahier, 3 Ar 17 Quadratmeter Fläche, Schätzungspreis 283.000 M. Höchstbieter blieb mit 208.000 M. die Hypothekengläubigerin Witwe des Rentners Joseph Kasper in Weidenhausen. Auch in diesem Fall ist die Zuschlagserteilung noch ausgesetzt.

Wichtig für Unternehmer, die Hausarbeiter beschäftigen. Zum 1. Juli haben Unternehmer oder Zwischenmeister, die Hausarbeiter beschäftigen, bei der zuständigen Ortspolizeibehörde Listen der von ihnen beschäftigten Hausarbeiter und Arbeiterinnen einzurichten. Da im vorigen Jahre verschiedentlich Bestrafungen säumiger Arbeitgeber bis zum Betrag von 20 M. verhängt worden sind, liegt es im Interesse der Verpächter, sorgfältig ausgefüllte Verzeichnisse rechtzeitig einzurichten. Die Listen sind die Grundlage der Tätigkeit der Gewerbeinspektion und dienen nicht steuerlichen Zwecken.

Personal-Nachrichten. Der Oberbuchhalter Schrader bei der Kasse der Ministerial-, Militär- und Kaufmannschaft in Berlin ist zum Landrentmeister und Mandanten der Regierungsbaupolizei in Wiesbaden ernannt worden. — Angenommen zum Postamtverwalter Herrmann in Hagenburg. Wiederangeworben ist die frühere Telegraphengehilfin Fräulein Kump in Wiesbaden. Postamtverwalter Eißlander hat die Postassistentenprüfung bestanden. Dem Postassistenten Eißlander in Dillenburg ist der Titel Oberpostsekretär verliehen worden. In den Ruhestand tritt Oberpostsekretär Richter in Raderborn (Künftiger Wohnort Wiesbaden).

Kurbau. Für das morgige Gartenfest im Kurpark hat Herr Kunstfeuerwerker A. Glauz wieder ein sehr effektvolles Feuerwerkprogramm aufgestellt. Von den 40 Nummern seien nur die folgenden großen Effekte erwähnt: Der Schmetterlingsflug, leuchtendes Nietenfeuerwerk, auf welchem sechs kleine, bunte Schmetterlinge einen großen, in allen Farben schillernden umfassen, große Dekorationenfront: „A. B. 18“, der neueste Zepplin-Luftkranz auf einer Fahrt über den Kurpark, das Luftschiff mit sich drehenden Propellern in 1/10 nautischer Größe, dargestellt von unzähligen leuchtenden Lichtern. Die Konzerte um 8 und 9 1/2 Uhr werden von dem Kurorchster und der Kapelle des Ritters-Regiments Nr. 80 ausgeführt. Sollte am Samstag schönes, warmes Wetter sein, fällt das Feuerwerk aus und findet das mehrmals besetzte Nachtfest mit Tanz im Freien statt.

Vereins-Nachrichten. Heute Samstagabend findet in der Turnhalle Platter Straße 18 Fortsetzung der Jahreshauptversammlung des „Männerturnvereins“ statt.

Der „Jüdische Jugendverein“ beginnt am Donnerstag, den 28. d. M., die Feier des Jubiläums des Meisters im Saale des Restaurants Ritter. Unter den Eichen, mit Ansprachen des Vorsitzenden und des Redaktionsrats Dr. Landberg, sowie musikalischen und deklamatorischen Vorträgen. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und nahm einen äußerst günstigen Verlauf. — Am Sonntag, den 29. Juni, unternimmt der Verein eine Wanderung von Mainz über Gießen nach Wiesbaden.

Am Samstag, den 28. Juni, abends 9 1/2 Uhr, hält der Stenographenverein „Cabelberger“ im Café-Restaurant „Orient“, unter den Eichen, bei freiem Eintritt und jeder Bitterung ein Nachtfest mit Illumination ab.

Nassauische Nachrichten.

1. Lohr, 27. Juni. Am nächsten Sonntag, den 29. Juni, findet hier das 38. Gauturnier des Turnvereins Nassau statt. Das Fest verspricht an turnerischen Vorführungen alle seine Vorgänger zu übertreffen. Das Wettprogramm ist bereits am Samstag (28. cr.), mittags 3 Uhr, und ist bekannt vom Nassauer aus zu übersehen. Der Festplatz ist auf einer schönen Wiese im Wipperfahl, direkt neben der neubauten Kaufmannschen Dampfheizungsanlage gelegen.

2. Höchst a. M., 28. Juni. Am Raimauer bei Schwanheim wurde ein Damenhut, ein Taschentuch und dergleichen gefunden. Die Sachen sind als Eigentum der Tochter des hiesigen Bismarckfabrikanten R. erkannt worden, die seit einigen Tagen vermisst wird. Man nimmt an, daß sich das Mädchen ein Leid angetan hat.

3. Limburg, 28. Juni. Am kommenden Sonntag, den 29. Juni, findet in Limburg a. d. L. das erste Jahresfest des Landesverbandes Deutsch-Evang. Jugendvereine Nassau statt, das um 2 Uhr mit einem Festgottesdienst beginnt und nach Wettspielen, namentlich einem 300-Meter-Wettkampf um den vom Limburger Jugendverein gestifteten Wanderpreis, mit der Hauptversammlung im evangelischen Gemeindehaus endet.

4. Gießen, 27. Juni. Hier ist der Jubiläumsriester Theodor Giesemann, emer. Pfarrer von Gießen, am 26. d. M. nach kurzem, schwerem Leiden gestorben.

Aus der Umgebung.

Nur Remwahl des Kasseler Oberbürgermeisters. Ms. Kassel, 28. Juni. Die durch den Weggang des Oberbürgermeisters Dr. Scholz nach Charlottenburg in Kürze erledigte Stelle des hiesigen Oberbürgermeisters soll bekanntlich nicht wieder öffentlich ausgeschrieben werden, sondern es soll zunächst einmal eine vertrauliche Anfrage bei denjenigen Herren Gewerbern stattfinden, welche sich bei der erst im vorigen Jahre erfolgten öffentlichen Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle darum beworben haben. Dieser Versuch hat sich als recht praktisch erwiesen. Schon jetzt ist nämlich von einer größeren Anzahl dieser in öffentlichen Ämtern tätigen Herren — im ganzen hatten sich voriges Jahr einige 60 Herren beworben und es war ferner eine kleinere Anzahl zur engeren Wahl gestellt worden — die Antwort eingegangen, daß sie ihre Bewerbung in der damals gegebenen Weise noch heute aufrecht erhalten und im Falle einer auf sie fallenden Wahl dieselbe auch annehmen bereit sind. Darunter befanden sich die Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister von Bremerhaven, Gießen, Lindenberg, Alenken usw. Soeben aber haben sich noch — und zwar nur auf die in den Zeitungen entfallenen reaktionellen Nachrichten hin — eine größere Anzahl Bürgermeister in größeren und mittleren Städten Deutschlands um die Oberbürgermeisterstelle, welche mit 16.000 Mark Gehalt und 3000 M. Repräsentationsgeldern ausgestattet ist, neu beworben.

h. Frankfurt a. M., 27. Juni. Die Fliegerin Hilke Eisecke aus Nied., die sich als Krankenpflegerin eines hiesigen Instituts ausgab und Geld- und Warenraubverbrechen unter falschem Namen verübte, wurde verhaftet.

h. Siegen, 26. Juni. Auf dem Bahndock Weidenau wurde der Stationsassistent Schaller von einem einlaufenden Personenzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Näheres über das Unglück fehlt noch.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen

PC. In Wahrung berechtigter Interessen. Der Leutnant a. D. Viktor Holz in Wiesbaden hatte in der bekannten Duellaffäre v. Goffron, die seinerzeit großes Aufsehen erregte, für v. Goffron Mordel getan und war deshalb zu einer 10-jährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden. Im Oktober v. J. stellte er sich in den Katakomben von Magdeburg zum Straftat. Nach Verbüßung der Zuchthausstrafe richtete Holz, nachdem er von einem Rechtsanwalt, der ebenfalls in Magdeburg wegen Zweifels an einer Strafe verurteilt, desgleichen Klagen über die dortige schlechte Behandlung geführt und er-

fahren, daß man in anderen Zeitungen, wie in Wesel und Schreienheim, eine andere, bessere Behandlung der Häftlinge angegeben habe, ein Schreiben an den Kommandanten der Festung, den Generalmajor v. Wartenberg, in dem er u. a. anführte: „Die Einschießerei ist eine Schandtat in meinen Augen“. Wegen dieses Briefes stellte der kommandierende General des 9. Armeekorps gegen Holz Strafantrag wegen Verleumdung. Das Schöffengericht Wiesbaden sprach Holz von der Anklage der Verleumdung frei, da er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und bei Verleumdung des ganzen Inhalts des Schreibens eine beleidigende Absicht nicht zu finden sei. Wegen dieses Urteils legte der Amtsanwalt Beratung ein. Aber auch die Strafkammer kam aus denselben Gründen wie der Vordichter zur Freisprechung. Holz habe in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, da er sich schlecht behandelt gefühlt und dies habe rügen wollen, mit dem Kommando und der Wacht, Abhilfe zu schaffen. Aus der Form des Briefes oder anderen Umständen ergebe sich auch nicht die Absicht, zu beleidigen.

PC. Eine Gefahr für den Tannus. Ende vorigen und Anfang dieses Jahres kamen in Krimstein und Umgebung vielfach Verletzungen an kleinen Kindern vor, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. Endlich sollte es gelingen, einen dieser Missetäter in der Person des 23-jährigen, aus Krimstein gebürtigen und dort wohnhaften Pfastermeisters Adam Flugel festzunehmen, weil er sich am 13. Mai d. J. in der Nähe des Krimsteiner Waldes an einem zwölfjährigen Mädchen aus S. 170, 3, St. 170, vergangen und sich auch anderen Kindern gegenüber ungünstig geäußert hat. Die hiesige Strafkammer verurteilte Flugel, den er als eine „Gefahr für den Tannus“ bezeichnete, zu einem Jahr Gefängnis. Flugel nahm die Strafe an, obwohl er die Tat ebenfalls in Abrede stellte. Demnach wird sich Flugel noch wegen anderer ähnlicher „Swinegeleien“ zu verantworten haben. — Abgesehen von den letzten Tagen noch zwei weitere Sittlichkeitsverbrechen von dem Krimsteiner Amtsgerichtsbezirk, noch dem Wiesbadener Landgerichtsbezirk abgehandelt worden.

we. Beamtenbeleidigung. Die Brüder August und Karl Ruf in Krimbach haben den dortigen Bürgermeister sowie den Ortsdiener Simon eines Tages beleidigt, als sie, stark angetrunken, von ihnen zur Ordnung gerufen wurden. Der eine erhielt dafür 5 Tage Gefängnis, der andere 10 M. Geldstrafe vom Schöffengericht zufließen. Außerdem wurde den Beleidigten Publikationsrecht im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen.

we. Diebstahl. Der Gärtner Joseph Schickel von hier mietete vor einiger Zeit eine Wohnung für 820 M. jährlich, indem er erklärte, die Möbel einzurichten, welche er mit einbringe, sei sein unbestrittenes Eigentum. Bei seinem Umzug aber bemerke er die Möbel für das letzte Vierteljahr nicht zu bezahlen. Er wurde, weil sich Vermögensobjekte bei ihm nicht vorfinden, zum Konfiskationsbesitz verurteilt und dabei ergab sich, daß die ganze Möbeleinrichtung seinem Kinde verschrieben war. Wegen Betrugs verurteilte das Schöffengericht den Mann zu 20 M. Geldstrafe.

we. Eine faule Anekdote. Der Hausdiener Jakob Schäfer war zeitweilig bei einem Wiesbadener Arzt in Stellung, bis er sich plötzlich, nachdem er einen kleinen Geldbetrag unterschlagen hatte, bei Nacht und Nebel über alle Berge machte. Am 4. Juni wurde er aus dem Gefängnis in Frankfurt entlassen, am 5. Juni schon zog man ihn abends in der Wohnung seines hiesigen früheren Dienstherrn unter einem Sofa hervor, nachdem er sich mittels Nachschlüssel Zutritt zu dem Hause verschafft hatte. Vor der Strafkammer verteidigte er sich damit, daß er behauptete, um die kritische Zeit betrunken gewesen und nur in der Meinung, dort noch sein Logis zu haben, in das Haus eingedrungen zu sein. Er wurde aber wegen versuchten schweren Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Spionage.

wb. Leipzig, 27. Juni. In dem Spionageprozeß gegen den Reichenscheider Kähler aus Essen wurde heute mittags das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wozu 2 Monate der Untersuchungszeit angerechnet werden. Der Angeklagte, der bei der Firma Krupp mit Kopieren und Zeichnungen beschäftigt war, eignete sich 6 Zeichnungen an und bot sie Frankreich, England, Rußland und Österreich zum Kauf an in der Annahme, daß sie geheim zu haltende Konstruktionen enthielten. Kähler erhielt von Frankreich für zwei solcher Zeichnungen zusammen 70 M. Nur zwei von den Zeichnungen waren geheim zu halten. Mit Rücksicht, daß der Angeklagte in guten Verhältnissen lebe und über die Tat keine Reue zeigte, wurden ihm mildernde Umstände verjagt.

Mordprozeß. Hirschberg, 27. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Obstdiebstahl Reichner wegen Totschlags an der Witwe Dreher in Rangelsdorf zu lebenslänglichem Zuchthaus. — Oldenburg, 27. Juni. In Oldenburg im Oldenburgischen wurde der Arbeiter Hilberts, der den Mann seiner Geliebten erschossen hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sport.

Pferderennen.

* Hamburg-Gorn, 27. Juni. Hammer Rennen. 7000 M. 1. Orn. Balduin Monolog (Davis), 2. Birol, 3. Ritter. Toto 70:10, Pl. 25, 14:10. — Eintracht-Rennen. 9000 M. 1. Gr. Seiditz-Andreasch (Wiesbaden), 2. Jolbe, 3. Ralliere. Toto 263:10, Pl. 23, 12, 17:10. — Großes Hamburger Handicap. 20.000 M. 1. Mr. Baters (Holl. Orange (Vane), 2. Belling (Holl. 3. Ralliere. Toto 32:10, Pl. 13, 44, 78:10. — Rallier-Rennen. 9000 M. 1. Mr. A. Waagel (Holl. (Leimann), 2. Imperator, 3. Ralliere. Toto 20:10, Pl. 15, 17:10. — Jubiläumspreis. 50.000 M. 1. Fürst 2. Rudomirsk (Lom (Janet), 2. Gairo, 3. Geyt. — Kutenil, 27. Juni. Brig du Rende-bous. 8000 Fr. 1. M. G. Crocettes (Maidel II (H. Williams), 2. Bifo, 3. Banco III. Toto 27:10, Pl. 13, 12:10. — Brig du Défilé. 4000 Franken. 1. M. A. Veur (Befaire II (Gaudinet), 2. Secours, 3. Rallier. Toto 19:10, Pl. 13, 19:10. — Brig des Drags. 25.000 Franken. 1. M. A. Brates (Marian II (Berthaux), 2. Rallier, 3. Rallier II. Toto 48:10, Pl. 17, 46, 22:10. — Brig Soliman. 25.000 Franken. 1. M. G. Battines (Gorton II (Gaudinet), 2. Gaudinet, 3. Rallier II. Toto 33:10, Pl. 24, 45:10. — Brig de Pretagne. 4000 Fr. 1. M. A. Crocettes (Patricien (Boudale), 2. Gaudinet, 3. Rallier. Toto 30:10. — Brig Stuart. 1. M. A. Rallier (Batis de Rodege (Parmentier), 2. Gaudinet, 3. Rallier. Toto 76:10, Pl. 26, 15, 30:10.

Die Wasserflugwoche auf dem Bodensee.

w. Konstanz, 27. Juni. Anlässlich der bevorstehenden Wasserflugwoche wird der Großherzog von Baden am Sonntag, den 30. Juni, nach Konstanz, zur Eröffnung hier eintreffen.

* Der Wiesbadener Rennklub wird, wie die „Sportwelt“ vernimmt, schon vom nächsten Jahre an die Rennen auf seiner Bahn selbständig und auf eigene Rechnung ausrichten. Der Vertrag mit dem Verein für Hindernisrennen, der die Rennen bisher abhielt, hätte zwar noch das Jahr 1914 umfaßt, ist aber in gegenseitigem Einvernehmen schon mit Ablauf dieser Saison gelöst worden.

* Mittelrheinische Ruderregatta. Das Ehrenpräsidium für die am Sonntag, den 29. Juni, bei der Kaiserbrücke stattfindende Mittelrheinische Ruderregatta haben die Herren Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Preider (Mainz), Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Gläffing (Wiesbaden), Ober-

Im Verlag „Tagblatt-Baus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

heute noch
43 und die
nd Fest-
n will den
genommen.

den Verweil-
als Rechts-
en.
ches Bean-
verschiedenen
direkte Geb-
Ausfallst
Einblick auf

die Regie-
gen in die
Rage, dem

Robis: Des
acht werden
o der Refi
ationen und

desjährigen
lagen.)
on zur Bar

zu dem
erträgt. —
Verteilungs-
Meine Vor-
der Secret-

2.
ab sich an
epischenbuch
de hinaus-
Fürst von
Kirch, die
die Bize-
Admiral
rt, begann
und das
ei kühlen,
licher Briefe,
Motor, und
dem Ver-
der Som-
Strander-
er ersten
Strander-
a, „Reut
began das

ibt sich am
zusammen
Königs von
Ausammen

Königsbuch
umend, hier
Mern" fest-

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane

reiz zu, alles
mit beim
ganzenmunde
auf den
n soll. Die
all zu haben.

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane

22
ten mit,
ren mod-
ter Wirtsch.
Ausführungs-
gegenständig
trefflich be-
lungsorgane



Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden

Rheinstrasse 95.

Kassenstunden 8¹/₂—1 und 2—6 Uhr.

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

REICHSBANK-GIRO-KONTO.

Postcheckkonto Nr. 174 bei dem Postcheckamt in Frankfurt a. M.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse,
als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M.,
Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. —
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme ge-
schlossener Depots. — Vermittlung von feuer- und diebsgesicherten Panzer-
schrankschließern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. — Vorschüsse
auf Wertpapiere. — Couponslösung, auch vor Verfall. — Coupons-
bogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungs-
bogen. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten.
— Einzug von Wechseln. — Verkauf von Schecks und Auszahlungen auf
das In- und Ausland, auch auf Amerika und sonstige überseeische
Länder. — Scheckverkehr. — Leihrenten. — Mündelscheine 4% Anlage-
papiere an unserer Kasse stets vorrätig, die wir zu amtlich notierten
Tageskursen courtagefrei und provisionsfrei abgeben.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 29. Juni (6. nach Trin.).

Wartkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer
Reinmann. — Abend-Gottesdienst
8 Uhr: Predigt. Hr. Stahl aus
Heidelberg. Die Kollekte ist für den
Rath. Gefängnisverein bestimmt.

Vergilische.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer
Reinmann. (Christenlehre). —
Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer
Reinmann. — Amtsworte: Laufen und
Zeremonien: Pfarrer Reinmann.
Bewilligungen: Pfarrer Dichtl.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer
Reinmann. (Christenlehre). — Ab-
endgottesdienst 8 Uhr: Hr. Reib.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer
Reinmann. Die Kirchenversammlung ist
für den Rath. Gefängnis-Verein be-
stimmt.

Lutherkirche.

Frühgottesdienst (für die Ge-
meinde) 8.30 Uhr: Pfarrer Philipp.
— Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer
Reinmann. — Kinder-Gottesdienst
11.30 Uhr: Pfarrer Reinmann.

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses

Paulinenstiftung.

Sonntag, den 29. Juni, vormitt.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. (Pred.

Dannert aus Darmen.) Vormittags

11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends

8.30 Uhr: Predigt. Dannert. — Von

Montag, den 30. Juni bis Donners-

tag, den 3. Juli, je nachm. 4.15 und

abends 8.30 Uhr: Evangelisations-

Vorträge zur Vertief. d. Glaubens-

lebens: Predigt. Dannert.

Christl. Verein jung. Männer. E. V.

Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim,

Oranienstrasse 15.

Dienstagabend 8.45 Uhr: Bibel-

stunde. Donnerstagabend 8.30 Uhr:

Bibelstunde der Jugendabteilung.

Sonntagabend 8.45 Uhr: Gebets-

stunde.

Hr. Dr. i. Männer Wartburg, E. V.

Schwalbacher Strasse 44.

Wittmoos, abends 9 Uhr: Bibel-

besprechungsstunde der älteren Ab-

teilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibel-

stunde der Jugendabteilung. — Sam-

stag, abends 8.45 Uhr: Gebets-

stunde.

Manfred-Verein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evan-

gelisations-Vereinigung. — Mitt-

wochabend 8.30 Uhr: Bibelbesprech-

ungsstunde. — Samstagabend 9 Uhr: Gebets-

stunde.

Katholische Kirche.

1. Sonntag nach Pfingsten, 29. Juni.

Die Kollekte am heutigen Feste ist

für den Hl. Vater bestimmt.

Wartkirche zum Hl. Bonifatius.

St. Meissen 8.30, 8.7, Hl. Meisse mit

liegen der Kirche (359); abends um

8 Uhr: gestiftete Kreuzwegandacht

für die armen Seelen. — In der

Kapelle des Frauenhauses ist um

4.30 Uhr Marianische Kongregations-

andacht mit Predigt des hochw. Gen.

P. Dominikus Ord. Cap. — An den

Wochentagen sind die Hl. Messen um

6, 7.15 (Schulmesse) und 8.15 Uhr.

Freitagabend 8 Uhr ist die gestiftete

Herz-Jesu-Andacht. — Beichtgelegen-

heit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr

an, Donnerstagabend von 6—7 und

Sonntag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Sonntag 5 Uhr: Salve.

Altkatholische Kirche.

Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 29. Juni, vormitt.

10 Uhr: Amt mit Predigt.

H. Krimmel, Pfarrer.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde

In der Krypta der altkath. Kirche.

Eingang Schwalbacher Strasse.

Sonntag, den 29. Juni 1913: Feste

gottesdienst 10 Uhr.

Pfarrer Elmeyer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Welschstraße 35.

Sonntag, den 29. Juni (6. nach

Trin.): Vormittags 9 Uhr: Predigt-

gottesdienst. Hr. Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der selbst. evang.-luth. Kirche in

Preußen angehörig.) Rheinb. 64.

Sonntag, den 29. Juni, 6. Sonnt.

n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Feste

gottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt-

gottesdienst. Hr. Müller.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle.

Ede Dothmeier u. Dreieinigkeits-

Sonntag, den 29. Juni, vormittags

9.45 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr:

Predigt. Dienstag, abends 8.30 Uhr:

Bibelstunde. Predigt. Müller.

Dienstagabend (Baptistengemeinde).

Welschstraße 19.

Sonntag, den 29. Juni, vormitt.

9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr:

Predigt. — Mittwoch, abends 8.30:

Bibelstunde. Pred. Mundt.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstrasse 54, Stb. Part.

Sonntag, den 29. Juni, vorm.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm.

3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch,

den 2. Juli, abends 8.30 Uhr: Evan-

gelisations-Vereinigung.

Deutschkath. (freirelig.) Gemeinde.

Sonntag, den 29. Juni, vormitt.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiels. Abends 7 Uhr:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Residenz-Theater. Abends 8 Uhr:

Die Logenbrüder.

Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr:

Der schöne Lehmann.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:

Spezialitäten-Programm.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8

(Hotel Monopol). Nachm. 3—11.

Biophon-Theater, Taunusstraße 1.

Nachmittags 4—11 Uhr.

Odeon-Theater, Kirchstraße 47.

Nachm. 4—11 Vorstell. Mittwoch

8—6 Uhr Jugend-Vorstellung.

Kurbad. 4.30 Uhr: Absonn.-Konzert.

Ab 8 Uhr abends: Gartenfest.

8 Uhr Konzert. 9.30 Uhr: Militär-

Konzert. Etwa 9 Uhr: Großes

Feuerwerk.

Waldhof-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-

Stabliement). Tägl. Gr. Konzert

Stabliement Kaiserhof, Dohmeier

Str. 16. Tägl. Gr. Konzertkonzert.

Gebrüder-Restaurant, Täglich abends

7.30 Uhr: Konzert.

Café-Restaurant „Orient“. Täglich:

Künstler-Konzert.

Café-Restaurant E. Ritter Unter den

Eichen. Täglich Konzert.

Frauenklub E. V. Oranienstr. 15, 1.

Für Mitglieder geöffnet von

morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Wiesbadener Verein für Sommer-

ausflug armer Kinder. E. V. Sprech-

stunde Mittwoch u. Samstag von

6—7 Uhr, Sonntag 9—1.

Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen.

Waldhof u. Kinder. E. V. Bureau:

Rheinstraße 52, B. Sprechstunden:

Jeden Morgen von 9—11 Uhr

ausg. an Sonn- u. Feiertagen.

Unentgeltlicher Rat in allen Rechts-

sachen.

Volkshaus, Sellmündstraße 45, 1.

Geöffnet: Montag von 10 bis 1

u. 3—9¹/₂ Uhr; Sonntag geöffnet

von 9¹/₂—1 Uhr.

Evangel.-Anstalt des Welsch. Frauen-

vereins, Steinstraße 9 u. Schorn-

steinstraße 22, tagl. geöffnet mit

Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Lust u. Sonnenbad auf dem Welsch-

berg. Den ganzen Tag geöffnet.

Grat- und Kaffeehaus und Fürsorge-

stelle für Arbeiter in Wiesbaden.

Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr,

Helenenstr. 21, 1. Alh. Poliklinik,

unter ärztlicher Leitung.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-

vereins: Seidenstraße 13, bei

Schuhmacher Fuchs.

Verein heim. gedrückter Arbeiter,

Krankepfleger und Heilgymnast.

Zentralstelle für kostenlose Aus-

künfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2.

Geöffnet Mittwoch von 12—1 und

3—4 Uhr.

Krankepfleger für Frauen und Jung-

frauen. Welschstr. 9, 2. Sprechst.

8—12, 2—7 Uhr.

Gemeinnützige Krankenpflege. Welsch-

str. 12, Welschstr. 12.

Vereins-Nachrichten

Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.

Schachverein. 6 Uhr: Spielabend.

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr:

Turnen der Mädchenabteilung II,

3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-

abteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der

Knaben-Abteilung III, 5—6 Uhr:

Turnen der Knabenabteilung II,

6—7.30 Uhr: Übungsspiel der

Rufball-Abteilung (im Sommer).

Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und

gesellige Zusammenkunft.

Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr:

Turnen der Mädchenabteilung;

3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der

Knaben-Abteilung.

Männer-Turnverein. Nachm. 3—4

Uhr: Turnen der Mädchen-Ab-

teilung; 4—5¹/₂ Uhr: Turnen der

Knaben-Abteilung; 9 bis 10 Uhr:

Turnen der Frauen-Abteilung.

Jugendvereinig. der Stadt. Fort-

bildungsschule. Von 7¹/₂—9¹/₂ Uhr:

Volk- und Jugendspiele.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends

8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Krieger u. Militär-Verein. Abends

8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer.

Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Verein i. Männer Wartburg.

Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Sänger-Quartett Eintracht. Abends

9 Uhr: Probe.

W.-Kl.-V. Welsch. 9 Uhr: Probe.

Verein der Württemberger, Wies-

baden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Verein der Regerfreunde. Abends

9 Uhr: Mitglieds-Vereinigung.

Gärtner u. Verein Seiders. Abends

9 Uhr: Vereinsabend.

Schülergesellschaft Rheingold. Abds.

9 Uhr: Schichtabend.

Redort-Klub. 9 Uhr: Versamm.

Sachien u. Thüringer-Verein. Begr.

1892. Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohn

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

gegen Vergütung sofort gef. Schul-

haus Sandel, Marktstraße 22.

Gewerbliches Personal.

Büchlerinnen

sucht Büchlerstraße 6. B13435

Büchlermädchen gesucht

Sedanstraße 10, 1 rechts. B13450

Einfaches best. Kinderfräulein,

das auch im Haushalt neben Haus-

mädchen mithilft, wird zu 2½jährig.

Kind gesucht. Vergüt. im Spätkin-

deschäft 2. Herzog, kleine Burg-

straße 1.

Einfl. Pflegerin zu gemütl. Dame

sucht Körnerstraße 6, 2 rechts.

Land- und Gastwirt

sucht zum sofortigen Eintritt eine

hauswirtschaftl. älteres Mädchen, junge

witwe nicht ausgeschl. Al. Kinder 1.

sehr hoch. Rab. Reichstraße 46, 1. l.

Mädchen,

die eines Hausarbeit übernimmt,

sucht Dohmerstraße 68, 2. r.

Lüchlige Mädchen,

das kochen kann u. Hausarbeit über-

nimmt, gef. Viehstraße 39, 2. r.

Junge Mädchen für 1. Hausarbeit

m. a. Viehe zu 1 Kind hat, v. 1. Juli

sucht Korkstraße 35, 2. r.

Mädchen,

welches kochen kann, sofort gesucht

Sedanstraße 7, Restauration.

Tücht. Mädchen sofort gesucht

Sedanstraße 7, Restauration.

Tüchtiges Mädchen gesucht

Blücherstraße 8, Baderladen. B13509

Junges Mädchen gesucht

Sedanstraße 10, 1 rechts. B13542

Mädchen

für Küchenarbeit gesucht. 35. Markt

Rehm, Sonnenberger Straße 20.

Suche ein tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit Weberstraße 29.

Sum 15. Juli

tücht. Mädchen, das kochen k.

für H. Haushalt bei gutem Lohn ge-

sucht Adelstraße 96, Vorhalle.

Junges reinliches Mädchen

aus gutem Hause zu eins. Dame für

2-3 Std. vorm. gesucht. Borstfeld.

12-3 Uhr Rheinlandstraße 20, 4 r.

Besseres junges Mädchen

tagüber zu 3jährigem Kind gesucht

Coulmstraße 8.

Junges Mädchen tagüber

sofort gesucht Kerkstraße 43, 2 r.

Stundenfrau oder Mädchen

für morgens von 9 Uhr ab gesucht

Kloppstraße 11, 1 lts. Vorstellen

täglich bis 5 Uhr nachmittags.

Gesucht sofort

saubere, gütig, unabh. gut empfohl.

Monatsfrau für 2½ Stunden mora-

zu meiden Rheinstraße 49, 3. 10-12

morgens u. 6½ bis 7½ Uhr abends.

Monatsfrau gesucht.

R. Koch, Wilhelmstraße 50, 3.

Monatsmädchen

od. unabh. Frau für 1 Stunde vorm.

gesucht Theater-Kolonnade 42.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen

gesucht Taunusstraße 20, 2.

Bedfrau gesucht.

Minor, Bahnhofstraße 18.

Saub. ordentliches Aufwasmädchen

sucht Schuhhaus Heinrich Rober,

Langgasse 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Der mit flatter Handschrift,

welcher täglich über 2 Stunden freie

Zeit verfügt, zum Nachtragen von

Geschäftsbüchern gesucht. Offerten

mit Gehaltsansprüchen u. d. 628 an

den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ordentlicher Junge,

welcher Lust hat das Friseurgewerbe

zu erlernen, kann sofort eintreten b.

H. Eberhard,

Viehrich am Rhein, Kirchstraße 17.

Tücht. brandst. Hausbursche

m. v. Reugn. per Anf. Juli gesucht.

Aug. Wilmshut, Delikatessenhandl.,

Kaiser-Friedrich-Ring 8. Bewerber

wollen sich von 2-4 Uhr vorstellen!

Junger Hausdiener gesucht.

Baderstraße Wegandl, Goldgasse 5.

Hausbursche

gesucht Scherzmeister Straße 20.

Kräftiger Laufjunge,

14-15 J. alt, mit g. Reugn. sof. gef.

Otto Reichmann Radf., Kirchstraße.

Braves tücht. Mädchen gesucht

Schwalbacher Str. 46, Weidenhof.

Suche

zum Lebensreinen und Gänge-

bejahren tagüber für dauernde

Stellung eine ehrliche gut empfohl.

nicht zu junge Person (unabhängige

Frau oder Mädchen). Eintritt 1. 7.

Carl F. Müller,

Schafeladenhaus, 8 Langgasse 8.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Elektromonteur,

speziell für Schwachstrom, per sofort

bei hoh. Lohn gesucht. Fr. Schmitt,

Schiff a. M., Dabergstraße 5.

Ronditorgehilfe

sofort gesucht.

Ronditieri Adler, Taunusstr. 34.

Gärtnergehilfe sucht Schwebig,

Schillerstr. 3, 1. l.

Ein zuverlässiger

Antiker gesucht

Viehrich, Armenruhrstraße 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäufersin, bisher Kolonialw.,

sucht ähnliche Stelle. Offerten unt.

2. 16 an den Tagbl.-Verlag. B13546

Gewerbliches Personal.

B. Bäckerin f. Bsch. i. u. a. d. B.

Niederwaldstr. 4, 1. r. B13274

Bäckerin sucht halbe Tage Beschäft.

Brudenstraße 8, Mittelbau 3 links.

Best. jun. Köchin sucht a. Ausb.

im Hotel od. Rest. Dies. n. a. f. St.

an. Rab. Kellnerstraße 22, Laden.

Perfekte Köchin sucht Ausbille,

evtl. dauernd. Rab. Tagbl.-B. Zu

Ordentliches Alleinmädchen,

w. kocht u. Hausarb. selbständig über-

nimmt, sucht Stelle b. sof. od. 1. Juli.

Rab. Kellnerstr. 54 bei Lehnhard.

Tüchtiges Alleinmädchen,

welches kochen kann und alle Haus-

arbeit versteht, sucht auf sofort St.

Rab. Mädchenheim, Friedr. d. 28.

Ordentliches Alleinmädchen

mit guten langjährigen Zeugnissen

sucht in kleinem besserem Haushalt

Stellung b. 15. Juli bei guter Be-

handlung Philippstraße 14, 1.

Mädchen mit langj. Zeugnissen

sucht Stelle in gutem Hause zu

Kindern zum 1. Juli. Offerten u.

3. 827 an den Tagbl.-Verlag.

Kindel. Witwe mit etw. Penf. sucht

Stell. zu alt. Herrn o. D. g. geringe

Vergüt. Adresse im Tagbl.-B. Dv

Junges Mädchen

sucht Stelle als 2. Hausmädchen od.

Alleinmädchen. In evtl. Philipps-

bergstraße 25, 4. Etod links.

Tüchtiges Alleinmädchen,

welches kochen k. und die Hausarbeit

versteht, sucht Stellung für sofort.

Rab. Mädchenheim, Friedr. d. 28.

Junge Frau mit g. Zeugnissen

sucht Ausbille zum Kochen. Näheres

Rheinstraße 34, 1. l. Wart. rechts.

Ein in aller Hausarbeit,

sonne im Servieren bewand. älteres

Mädchen sucht tagüber Beschäftig.

Off. u. G. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Zeit. Mädchen sucht den gang. Tag

Beschäftigung Balkenstr. 11, 3 lts.

Frau sucht tagüber Beschäft.

Sellmundstraße 29, 1. lts. B13558

Monatsmädchen

sucht tagüber Beschäftigung. Rab.

im Tagbl.-Verlag. Zu

Junge Frau sucht 2 Stunden

Monats. Gieseler-Platz 6, d. 2 r.

Eine saub. Frau sucht Wasch-

u. Putzbeschäft. Sedanstr. 7, d. 3 r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Wfüller, selbständig,

für Mineralw., Bier, sucht Beschäft.

Off. u. R. 16 Tagbl.-Beicht, D. 9.

Junge Dame,

perfekt in den drei Hauptsprachen,

Sprachlehrerin in Amerika gewesen,

sucht passende Stellung. Off. unter

G. 829 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete ältere Dame

(Witwe) f. sich auf einige Stb. nach-

mittags im Vorlesen, Konversation

oder Musik Damen nützlich zu mach.

Off. u. S. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. gebildetes Fräulein

sucht Stelle zum Servieren in Sana-

torium oder Pension. Off. B. 8072

an D. Freng, Mainz, erbeten. F36

18jähr. Mädchen,

chriftl. erz. u. a. geb., sucht Stelle

in gut. schriftl. Haus. Näheres

Nettelbladtstraße 26, Laden.

Besseres Hausmädchen

sucht Monatsbedienun (bis jetzt in

seinen Herrschaftshäusern gedient).

Schillerplatz 3, Hintergeb. 3 links.

Gebild. alleinleb. ält. Frau

mit guten Empfehl., reiche Erfahr.

im Haushalt u. Köchen, wünscht sich

tagüber (auch stundenw.) in bess. G.

nüchl. zu m. Off. 3. 829 Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lüchlige

Verfängerinnen

aus der Kolonialwaren- und

Delikatessbranche, welche auf

dauernde, angenehme und

antbezahlte Stellung reflekt-

ieren, für bald oder später

gesucht.

Nur gut empfohlene Be-

werberinnen wollen Lebens-

lauf und Zeugnisabschriften

unter A. 700 an den Tagbl.-

Verlag richten.

Schubbranche!

Zum möglichst sofortigen Eintritt

wird eine tücht. branchenübige Ver-

käuferin gegen hohes Gehalt aufge-

nommen. Vorstellung Sonntag vormittag 10

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten vom 19. Januar 1912 Nr. 29 und 6. September 1912 Nr. 411 wird für die Feuerbestattungsanlage der Stadt Wiesbaden nachstehende Gebrauchs- und Gebührenordnung erlassen.

A. Gebrauchsordnung.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Die Feuerbestattung einer Leiche darf nur erfolgen, wenn allen gesetzlichen Vorschriften genügt ist und wenn mindestens 24 Stunden vor der Verbrennung die Genehmigung des Königl. Polizeipräsidenten zu Wiesbaden eingeholt ist. Zu dem Genehmigungsgeheuch sind folgende Belege erforderlich:

1. die amtliche Sterbeurkunde;
2. die amtssärztliche Bescheinigung über die Todesursache.

Diese amtssärztliche Bescheinigung, zu welcher derjenige beamtete Arzt (Kreisarzt) zuständig ist, in dessen Amtsbezirk sich die Leiche zur Zeit der Anforderung der Bescheinigung befindet, ist auf Grund der Leichenschau auszustellen, bei welcher die besonderen gesetzlichen Vorschriften (siehe Ausführungsbestimmungen vom 29. September 1911 zum Feuerbestattungsgesetz vom 14. September 1911) zu beachten sind und muß die Erklärung enthalten, daß ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, sich nicht ergeben habe.

War der Verstorbene in der dem Tode unmittelbar vorausgegangenen Krankheit ärztlich behandelt worden, so ist der behandelnde Arzt zu der Leichenschau zuzuziehen und sein Gutachten über die Todesursache in die Bescheinigung aufzunehmen.

War der zuständige beamtete Arzt zugleich der behandelnde Arzt, so ist die Bescheinigung von einem anderen beamteten Arzt auszustellen.

Vor der Erteilung der Bescheinigung ist die Leichenschau vorzunehmen, wenn einer der beteiligten Ärzte die zur Feststellung der Todesursache für erforderlich hält.

3. der Nachweis, daß der Verstorbene die Feuerbestattung seiner Leiche angedeutet hat.

Dieser Nachweis kann erbracht werden:

- a) durch eine letztwillige Verfügung des Verstorbenen in der gesetzlich vorgeschriebenen Form.
- b) durch eine mündliche Erklärung des Verstorbenen, die von einer zur Führung eines öffentlichen Siegelbuchs berechtigten Person als in ihrer Gegenwart abgegeben beurkundet ist.

Die Anordnung ist nur wirksam, wenn der Verstorbene sie nach vollendetem 16. Lebensjahre getroffen hat. Sie kann nicht durch einen Vertreter getroffen werden. Stand jedoch der Verstorbene unter elterlicher Gewalt und hatte er nicht das 16. Lebensjahr vollendet, so tritt der Antrag des Vaters der elterlichen Gewalt (§§ 1626/1704 B. G. B.) an die Stelle der Anordnung.

4. Die Bescheinigung der Ortspolizeibehörde des Sterbeortes oder des letzten Wohnortes des Verstorbenen, bei Todesfällen auf hoher See von dem Schiffsführer oder dessen Stellvertreter und von der Polizei des Eingangs Hafens, bei solchen auf Schiffen und Flößen der Pinnenschiffahrt von der Polizeibehörde der nächsten Anlegestelle, daß keine Bedenken gegen die Feuerbestattung bestehen, daß insbesondere ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, nicht vorliegt.

II. Beschaffenheit der Särge und Einbettung der Leichen.

§ 2.

Die Leichen sind in dem Sarge einzuschließen, in dem sie zur Verbrennungslieferung gelangen. Die Särge müssen aus dünnem, weichen, nicht mehr als 20 Millimeter starkem Holz oder aus Hirschhorn gefertigt (im letzteren Falle mit zwei Handgriffen aus demselben Material versehen) und dürfen weder ausgeschmückt noch angehängt oder lackiert sein, auch keine Eisen- und Bronzegegenstände oder Verzierungen an sich tragen. Die Särge sind mit Schellack, Leim oder ähnlichen Stoffen oder mit Fett zu schließen.

Die Särge dürfen folgende Maße nicht überschreiten:

Länge 2,25 Meter.
Breite 0,75 Meter.
Höhe 0,65 Meter.

Zulässig ist es, während der Trauerfeier den Sarg in einem Liebertage (Prunktag), der von der Verwaltung gegen eine Gebühr (siehe Gebührenordnung § 2) gestellt wird, zu legen.

§ 3.

Die Leichen in den Särgen dürfen nur auf Säge- oder Hobelbänke oder Holzstühle gebettet und mit naturfarbenen Leinen- oder Baumwollstoffen bekleidet sein. Etwa in den Sarg hineingeliegende Stäbe dürfen weder Kork noch Federn oder Watte enthalten und sind mit den gleichen Stoffen zu beziehen, mit denen die Leiche bekleidet werden darf.

§ 4.

Die Kontrolle hinsichtlich der Beschaffenheit und des Inhaltes der Särge erfolgt nicht in der Einäscherungsanlage, sondern muß dort bewirkt werden, wo die Einäscherung stattfindet.

Sie ist entweder durch den zuständigen beamteten Arzt oder durch einen amtlich bestellten Leichenbeschauer vorzunehmen, welcher eine amtliche Bescheinigung darüber auszustellen hat, daß die Einäscherung den Vorschriften der Gebrauchsordnung entsprechend erfolgt ist.

Diese Bescheinigung, zu der das in der Anlage angegebene Formular zu verwenden ist, muß der Ortspolizeibehörde des Verbrennungsortes zur Kenntnisnahme und Abwägung vorgelegt und der Verwaltung der Feuerbestattungsanlage eingereicht werden.

III. Einäscherung der Leichen.

§ 5.

In jeder Einäscherungskammer darf jeweilig nur eine Leiche eingeschickt werden; ferner ist an dem Sarge vor dessen Einbringen in den Verbrennungssofen ein durch die Öffnung nicht zerstörbares Schild aus genügend starkem feuerfestem Ton anzubringen, auf welchem die Nummer des Einäscherungsregisters (siehe § 7), unter der die Einäscherung erfolgt, deutlich eingeschlagen sein muß.

§ 6.

Während des Feuerbestattungsvorganges dürfen sich außer den mit der Ausführung und Überwachung beauftragten Beamten nur die anwesenden nächsten Anverwandten des Verstorbenen im Vorraum des Verbrennungssofens aufhalten. Andere Personen bedürfen hierzu außer der Genehmigung der Bestattungspflichtigen eines besonderen schriftlichen, von der Friedhofs-Deputation auszustellenden Erlaubnisscheines.

Dem Verbrennungssofen selbst dürfen außer dem oben genannten Dienstpersonal nur die berufenen Sanitätsbeamten beizubehalten. Andere Personen bedürfen, falls sie ein berechtigtes Interesse an dem Verbrennungssofen nachweisen können, gleichfalls eines besonderen schriftlichen, von der Friedhofs-Deputation auszustellenden Erlaubnisscheines.

IV. Einäscherungs-Registerführung.

§ 7.

Ueber die einzelnen Feuerbestattungen, die Ueberlassung von Beisetzungsstätten und die Beisetzung der Aschenreste sind von der Verwaltung Register zu führen, welche folgende Punkte enthalten müssen:

1. Laufende Nummer;
2. Vor- und Name des Verstorbenen;
3. Stand des Verstorbenen;
4. Geburtstag;
5. Geburtsort;
6. Todesort;
7. Todesursache;
8. Letzter Wohnort;
9. Todesursache;
10. Tag der Verbrennung;
11. Nummer des Sarges;
12. Verbleib des Aschenrestes.

V. Behandlung und Beisetzung der Aschenreste.

§ 8.

- a) Die Aschenreste sind nach den Nummern, die gemäß der Vorschriften des Gesetzes (siehe § 7 dieser Gebrauchsordnung) den in den Verbrennungssofen zu bringenden Särge auf einem Zettelschild anzuhängen sind, streng getrennt zu halten, nachdem sie unter Anwendung von nur für diesen Zweck bestimmten und zu verwendenden Geräten sorgfältig aus dem Ofen entfernt worden sind.
- b) Unmittelbar nach der Abkühlung sind die Aschenreste mit dem Zettelschild in einem hinreichend großen, widerstandsfähigen, luft- und wasserdichten Metallbehälter zu sammeln.
- c) Der Deckel des Behälters, der auch mit einem Schraubengewinde versehen sein kann, muß in den unteren Teil dicht schließend eingreifen. Die Trennung ist nach Schließung des Deckels zu veranlassen. Der Deckel ist mit einem vor der Benutzung sicher auszubildenden haltbaren Kupferschild zu versehen, auf welchem in deutlicher vertiefter Schrift — durch Einprägung — nachstehende Angaben anzubringen sind:

Die mit dem Einäscherungsregister und dem Zettelschild in der Asche übereinstimmende Einäscherungsnummer;
Vor- und Name, sowie Stand des Verstorbenen;
Ort, Tag und Jahr seiner Geburt;
Ort, Tag und Jahr seines Todes und Tag der Einäscherung.

§ 9.

Aschenreste von verbrannten Leichen dürfen nur in einer Urnenhalle, einem Urnengrab oder in einer anderen, aber behördlich genehmigten Bestattungsanlage beigesetzt werden. Die Beisetzung hat in einer dem Bestattungsbegriff entsprechenden Weise zu erfolgen. Die Ausbändigung der Aschenreste an die Angehörigen kann daher auch nur zum Zwecke der ordnungsmäßigen Beisetzung an einem behördlich genehmigten Bestattungsorte gestattet werden. Hierüber ist ein glaubhafter Nachweis zu erbringen. Gegebenenfalls hat die Vererbung durch die Verwaltung der Feuerbestattungsanlage an die Verwaltung der betreffenden Bestattungsanlage zu erfolgen.

§ 10.

Die Ausbändigung der Aschenreste an die Bestattungspflichtigen geschieht im allgemeinen am Tage nach der Einäscherung. Können Aschenreste nicht sofort beigesetzt werden, so werden dieselben von der Friedhofsverwaltung bis zwei Wochen nach der Einäscherung kostenlos aufbewahrt; für jede fernere Woche sind jedoch besondere Gebühren zu entrichten (siehe Gebührenordnung § 3).

§ 11.

In einem Urnengrab ist nur die Beisetzung von Aschenresten gestattet.
Für ein einzelnes Urnengrab — außerhalb der Urnenhalle — wird folgendes Mindestmaß (Normalgröße) festgesetzt:
1,20 Meter lang und 0,75 Meter breit (= 0,90 Quadratmeter).

Die Größe der Urnenlaufgrabstellen kann jedoch ein Vielfaches dieser Normalgröße betragen.
(B. B. ein doppeltes Laufgrab 1,50×1,20 m (1,80 qm); ein dreifaches Laufgrab 1,80×1,50 m (2,70 qm); ein vierfaches Laufgrab 2,40×1,50 m (3,60 qm).

§ 12.

Aschenreste können sowohl in besonderen Urnengrabstellen (Reihengräbern, Ganggräbern, Plätzen in der Urnenhalle) als auch in gewöhnlichen Reihengräbern und Laufgrabstellen — unbeschadet der Erdbestattung in beiden letzteren — beigesetzt werden.

§ 13.

In jedem Urnengrab von normaler Größe — außerhalb der Urnenhalle — können 3 Aschenreste — jedoch nur einer oberirdisch — beigesetzt werden.

Die Anzahl der Beisetzungen erhöht sich jedoch im Verhältnis zur Größe des Urnengrabes. (So können in einem Urnengrab:

- doppelter Größe 6 Aschenreste (3 hiervon oberirdisch);
- dreifacher Größe 9 Aschenreste (3 hiervon oberirdisch);
- vierfacher Größe 12 Aschenreste (4 hiervon oberirdisch);

beigesetzt werden.)

§ 14.

In jedem gewöhnlichen Reihengrab dürfen außer einer Leiche (Erdbestattung) noch drei Aschenreste — jedoch nur einer oberirdisch — Platz finden.

Wird auf die Erdbestattung verzichtet, so können neun Aschenreste — 3 hiervon oberirdisch — beigesetzt werden.

§ 15.

In jeder gewöhnlichen Laufgrabstelle dürfen außer einer Leiche (Erdbestattung) noch 6 Aschenreste — 2 hiervon oberirdisch — Platz finden.

Wird auf die Erdbestattung verzichtet, so können zwölf Aschenreste — 4 hiervon oberirdisch — beigesetzt werden.

§ 16.

Die Anbringung von Grabeinfassungen (aus Stein, Eisen oder dergleichen) ist bei Urnengräbern im allgemeinen nicht gestattet. Bei besonders großen Grabstellen kann die Genehmigung zur Anbringung von niedrigen Gittern usw. durch die Friedhofs-Deputation erteilt werden.

Die Errichtung von Denksteinen ist in jedem einzelnen Falle von der Genehmigung der Friedhofs-Deputation abhängig (siehe § 16 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908).

§ 17.

Die in den §§ 13 und 14 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908 enthaltenen Bestimmungen werden durch die vorstehenden Bestimmungen (§§ 12—16 dieser Gebrauchsordnung) außer Kraft gesetzt.

§ 18.

Soweit nicht in vorstehendem besondere Bedingungen getroffen sind, bleiben für die Feuerbestattung die allgemeinen gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, insbesondere auch diejenigen der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908, in Geltung.

Der Magistrat.

B. Gebühren-Ordnung.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Für die Benutzung der Feuerbestattungsanlage und — außer dem in den §§ 2—9 des Tarifs vom 7. März 1910 festgesetzten Begräbniskosten — die nachstehend festgesetzten Gebühren zu entrichten.

Falls der Verstorbene keinen Wohnsitz in Wiesbaden hatte und auch der Bestattungspflichtige einen solchen nicht hat, erhöhen sich die Gebühren für die Feuerbestattung um 50 Prozent.

§ 2.

II. Feuerbestattung.

Die Gebühr für die Einäscherung beträgt 30 Mark einschließlich Lieferung des dem Sarge anzuhängenden Schildes aus feuerfestem Ton und des für die Aufnahme der Asche bestimmten Metallbehälters mit Kupferschild.

Auf Wunsch werden auch feinere Aschengefäße auf Kosten des Bestellers geliefert. (Preisverzeichnis für dergleichen Gefäße bei dem Friedhofsverwalter ufm.)

Für die Benutzung eines der Stadtgemeinde gehörigen Liebertages (siehe § 4 der Gebrauchsordnung) sind 5 Mark zu entrichten; für die Benutzung eines solchen in reichere Ausstattung 10 Mark.

III. Gebühren für die Beisetzung und für die Urnenplätze.

§ 3.

Für die Aufbewahrung eines Aschenbehälters bis zur Beisetzung ist für jede Woche nach Ablauf der 14-tägigen Frist (siehe § 12 der Gebrauchsordnung) eine Gebühr von 5 Mark zu entrichten.

§ 4.

Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mark für jeden Aschenrest zu entrichten (siehe § 10 des Tarifs vom 7. 3. 1910).

§ 5.

1. Preise der Urnenplätze auf dem Nordfriedhof:

Zf. Nr.	Art der Plätze	Preis für Pachtzeit auf		
		30 Jahre	60 Jahre	100 Jahre
1	Innen-(Hallen)Plätze:			
	a) Kammerplätze . . .	100	150	200
	b) Kellerplätze . . .	150	225	300
2	Außenplätze:			
	a) an der Urnenhallenwand, Wandplätze . . .	120	160	200
	b) an der Urnenmauer: Wandplätze . . .	120	160	200
	Reihenplätze . . .	150	200	250
3	Gangplätze	100	150	—

2. Preise der Urnenlaufgrabstellen auf dem Südfriedhof:

Die Preise für die Urnenlaufgrabstellen werden in Berücksichtigung der Größenverhältnisse dieser Grabstellen (siehe § 13 der Gebrauchsordnung) auf ein Viertel der für die gewöhnlichen Laufgrabstellen gültigen Preise (siehe § 12 des Tarifs vom 7. 3. 1910) festgesetzt. (Zum Beispiel für ein Urnenlaufgrab normaler Größe an Wegen von mind. 4 Meter Breite 300 : 4 = 75 Mark, für ein doppeltes Urnenlaufgrab in derselben Lage 300 : 2 = 150 Mark usw.)

IV. Unterhaltung der Urnengrabstellen.

§ 6.

Die Stadt übernimmt auf Antrag die Unterhaltung von Urnengrabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung (siehe auch § 11 des Tarifs vom 7. 3. 1910). Die Höhe der einmaligen Kapitalzahlung wird jedoch auf die Hälfte der für gewöhnlichen Grabstellen geforderten Summe herabgesetzt, soweit Urnengrabstellen von normaler oder doppelter Größe in Frage kommen. Für Urnengrabstellen von drei- und vierfacher Größe sind die für die gewöhnlichen Grabstellen gültigen Preise zu zahlen.

§ 7.

Der auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 18. Februar 1910 aufgestellte Tarif für das Bestattungsgewerbe behält auch für die Feuerbestattung Gültigkeit, soweit in vorstehendem nichts anderes bestimmt wird.

Vorstehende Änderungen treten mit Eröffnung der Feuerbestattung in Kraft.

Die Eröffnung der Feuerbestattung wird durch das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 10. April 1912.

Der Magistrat.

v. Jbell. Körner

Genehmigt.

Wiesbaden, den 15. Juli 1912.

Der Regierungspräsident.

J. v. G. von Gieseler

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1912.

Der Magistrat.

„Zweien Nothen hat die Erde,
Doch unheiligen genug!
Das habe ich immer gekußt, und darum wird mit
Ihr die Welt „da außen“ bereinigt nicht schaden. Au-

Zieler kampfte argwöhn mit dem Guff und erwiderte spöttlich: "Und du, mein lieber Daniel, bist neubeugsamer reiche Bratenfänger des Geistes, um mich einzuführen beizubringen an bedienen. — Aber bis jetzt habe ich

Gedächtnis ist nur eine sehr natürliche Folge lebhaften Gedens der Dinge, innere frühe Teilnahme an denselben. Gedächtnisstärke ist Stärke des Interesses — noch von hochinteressiert, begibt niemand.

Sie muß erst noch das Material für alles Schönen und Bösen aus sich selbst holen, und es bescheiden bescheiden

Die dritte Zeilenmarke. Die beiden in Paris eroffnete internationale Briefmarken-Ausstellung gibt einem Blick auf die Entwicklung der Briefmarken in der Zeit vor der Eröffnung des „Journal“ gewisse Aufschlüsse, nicht nur über die Frage nach der ersten Zeilenmarke zu befrichtigen. Obwohl nicht gilt als die erste aller Briefmarken die 1839 in England eingeführt, und das hat auch für die moderne Briefmarkenwissenschaft. Aber die Später Briefmarken ist schon viel reichhaltiger. Zum Jahre 1839 steht lediglich einen Brief auf dem Briefe, der besten Beschreibung er sich einer ganz

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abdruck-Gebühren: Für die Abdruck-Gebühren des 1. und 2. Jahrgangs...

Abdruck-Gebühren: Für die Abdruck-Gebühren des 1. und 2. Jahrgangs...



Abdruck-Gebühren: Für die Abdruck-Gebühren des 1. und 2. Jahrgangs...

Abdruck-Gebühren: Für die Abdruck-Gebühren des 1. und 2. Jahrgangs...

Samstag, 28. Juni 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 296. • 61. Jahrgang.

Der Wendepunkt im Reichstag.

○ Berlin, 27. Juni.

Das Steuerkompromiß zwischen dem Zentrum und den beiden liberalen Fraktionen wurde in der heutigen Reichstags-Sitzung durch eine aus dem Zentrum, den Nationalliberalen und den Freisinnigen bestehende Mehrheit besiegt, zu der sich in der Kernfrage, nämlich in der Zurückweisung des konservativen Antrags, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, auch die Sozialdemokraten gesellten. So wurde der konservative Antrag mit 272 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Die Rechte stimmte in allen Punkten geschlossen gegen jede Einzelheit des Kompromisses, vom Zentrum konnten etwa 10 Mitglieder es nicht über sich gewinnen, sich von ihren konservativen Freunden zu trennen. Das Zentrum befürwortete sich an der Verhandlung so gut wie gar nicht, nur einmal nahm der Abgeordnete Jäger zu einigen kurzen Bemerkungen das Wort. Prinzipielle Erwägungen wurden im Namen der Fraktion jedenfalls nicht abgegeben, das Zentrum beschränkte sich auf die Tätigkeit der Abstimmungen. Graf Schwerin-Löwitz behandelte die Rekrutierung der Parteien und die Stellungnahme der Verbündeten Regierungen zu dem überlappenden Wandel der Dinge mit einer Schärfe, die deutlicher als alles zeigt, in welche Vereinsamung die Konservativen geraten sind. Gleichgültig, aus welchen Beweggründen sich das Zentrum für die Reichsvermögenssteuer und für die Besteuerung des Kindesverbes entschieden hat, so hat es mit diesem Entschluß doch den Boden verlassen, auf den es jahrelang seine Finanzpolitik gründete. Für das Zentrum geht es bis dahin als unerrückbarer Grundpfeiler, daß direkte Reichsteuern als Eingriffe in die Finanzhoheit der Einzelstaaten unter feinen Umständen zugelassen werden dürfen, und die Erb- und Einkommensteuer hatte es bis zuletzt zusammen mit den Konservativen befehligt. Jetzt aber hat das Zentrum doch den großen Schritt zu beiden Steuerarten hinüber getan und den liberalen Fraktionen war so die Möglichkeit geboten, mit dem Zentrum zusammenzuarbeiten, wobei die Freisinnigen noch die Nationalliberalen besonders erhebliche Einschränkungen an ihren Forderungen zu machen brauchten, jedenfalls nicht solche prinzipieller Natur. Man wird wohl das Richtige treffen, wenn man sagt, daß das Zentrum zwei Möglichkeiten fürchtete, die ihm gleichermaßen unwillkommen waren und denen es deshalb durch kluges Einlenken rechtzeitig begegnete. Beide hängen eng zusammen; die eine bestand darin, daß, wenn das Zentrum nicht mittat, die bürgerliche Linke und die Sozialdemokratie eine Mehrheit für die volle Durchführung der Erb- und Einkommensteuer bilden könnten, so daß das Zentrum aus jedem politischen Bereich hinausgedrängt worden wäre. Die Verwirklichung der Ankündigung, in diesem Falle auch die Wehrvorlage abzulehnen, hätte aber die andere Möglichkeit in die Nähe gerückt, nämlich die Reichstagsauflösung. Wenn das Zentrum sich auch so stellte, als habe es keine Bedenken wegen des Ausfalls von Reichswahlen, so mußte es befürchten, daß seine gesamte Stellung, politisch wie taktisch, aufs schwerste erschüttert worden wäre, falls es in einer Lebensfrage von Reich und Nation versagt haben würde. Man kann nicht genau wissen, wie die Dinge verlaufen wären, wenn Herr v. Heydebrand die Fäden der konservativen Politik in Händen gehabt hätte. Aber der Führer der Rechten ist krank, worauf wir schon gestern hinwiesen, und Graf Westarp, dem es oblag, seine Fraktion aus der Verwirrung herauszubringen, in die sie sich selber durch ihre hartnäckige Ablehnung jeder Nachgiebigkeit, namentlich in der Erbschaftsteuer, gebracht hatte, erwies sich als ein beifremdlich mittlermächtiger Taktiker. Man kann wiederholen, die Konservativen haben sich selbst ausgeschaltet, und es ist durchaus richtig, was der Abgeordnete Bayer heute unter dem Beifall der Linken und keineswegs bloß seiner engeren Parteifreunde ausführte, nämlich es sei jetzt bewiesen, daß die Ausschließung der Rechten möglich sei, und die Finanz- und Steuerverhältnisse des Reichs seien an einem Wendepunkt angelangt, dem die Konservativen ihren Stempel nicht mehr aufdrücken könnten. Dieser zutreffende Tatbestand erhält nun aber vollends eine Bedeutung dadurch, daß vom Bundesratstisch kein Tropfen linderns als in die konservativen Bunden geträufelt wurde. Man wird begierig darauf sein dürfen, welche Wirkung der Umkehrung der Dinge auf das weitere Verhältnis zwischen der Rechten und dem Reichskanzler haben wird.

Die klägliche Rolle der Konservativen

Wie in der Besprechung der gestrigen Sitzung auch von der „Liberalen Korrespondenz“ festgehalten; sie schreibt u. a.: Die Vermögenszuwachssteuer hat neben ihren sachlichen Schwächen unzweifelhaft zwei gute Momente, die denn auch sofort von den Konservativen mit ihrem politischen Spürsinn als von ihrem Standpunkt aus gefährliche Neuerung erkannt und dementsprechend bekämpft worden sind. Zuerst handelt es sich darum, daß hier eine wirkliche direkte Reichsteuer geschaffen wird. Ein feierlicher Artikel in der „Kreuzzeitung“ und die gestrige Rede des Abgeordneten Grafen Schwerin-Löwitz bezeugten, daß die Konservativen jede Verantwortung ablehnen müßten für ein Gesetzgebungswerk, das in die Finanzhoheit der Bundesstaaten in dem Maße eingreift, wie es hier geschehen soll; die konservativen Herren malen den Teufel an die Wand und erklären zitternd vor Aufregung, daß hier eine Kommunalisierung, ja, eine Mediatisierung der Einzelstaaten stattfinden solle. Scheinbar also sind es tiefgreifende staatsrechtliche Gründe, die die Konservativen veranlassen, gegen die Reichsbesitzsteuer Front zu machen. In Wirklichkeit ist es natürlich die Befürchtung, daß den reaktionären Einzellandtagen nicht mehr der alleinige Zugriff auf dem Gebiete der direkten Besteuerung offen steht und daß der indirekten Besteuerung im Reich ein Miegel vorgegeben ist. Die indirekten Steuern hatten die für die Großagrarier angenehme Eigenschaft, sie von den Lasten des Reiches zu verschonen, ihnen aber durch Zölle und allerlei Liebesgaben noch extra das Leben zu erleichtern. Ein Fortschreiten auf diesem Wege erscheint nunmehr ausgeschlossen, und daher rühren die mitteilberedenden Tränen der Konservativen.

Was für die Konservativen ein Gegenstand des Schmerzes und des Kummers ist, das bildet für die Liberalen den Grund für ihre Zustimmung. Sie wollen gerade, daß das Reich seine Ausgaben nicht lediglich durch indirekte Steuern deckt; sie wollen ihm eigene Reichsteuern zuweisen und erblicken darin den Anfang einer reinlichen Scheidung zwischen Reichs- und Bundesstaatsfinanzen. Hier liegen die Keime einer ge-

funden Entwicklung und gleichzeitig die Mahnung für die Regierung und die herrschenden Klassen, mit neuen Forderungen auf militärische oder maritime Rüstungsüberflutung so zurückhaltend wie nur möglich zu sein. Wenn die Rüstungsfanatiker auch in Zukunft selbst jäh gelassen werden, wird ihr Furor teutonius wesentlich abfließen — ein Erfolg, der angesichts der einflussreichen Stellung mancher dieser Herren von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Die Reichssteuerwachssteuer wird im Laufe der weiteren Entwicklung und aus innerer Logik heraus sich zur Reichsvermögenssteuer ausbilden — das fürchten die Konservativen, das aber ist es gerade, was die Liberalen veranlaßt hat, jener Steuer ihre Zustimmung zu geben.

In zweiter Linie steht die Einführung der Besteuerung des Kindesverbes. Es war gestern eine andere Situation wie 1908, als Fürst Bülow mit beschränkten Armen der Ablehnung des Erbschaftgesetzes mit der Mehrheit von fünf Stimmen zusehen mußte; gestern traten 207 gegen 150 Stimmen für die Besteuerung des Kindesverbes ein und sicherten damit dem neuen Gesetz seine Annahme. Vom Zentrum, das in seiner überwiegenden Mehrheit für den das Kindesverbes ausmergenden Antrag Westarp gestimmt hatte, ging zudem das begründete Gerücht, es habe sich mit Absicht verweigert, um nach außen den Anschein zu erwecken, daß es zwar innerlich an der Nichtbesteuerung des Kindesverbes festhalte, daß es aber in diesem neuen Reichstag überstimmt sei und bei der Endabstimmung dieser neuen Tatsache leider Rechnung tragen müsse. In Wirklichkeit war das Zentrum froh, endlich das Odium abzuwälzen zu können, die gerechte Besteuerung des Kindesverbes verhindert zu haben.

Die Liberalen haben in dieser Frage einen schönen Sieg errungen und damit ist das Unrecht, das 1908 dem deutschen Volke durch Ablehnung des Erbschaftgesetzes zugefügt wurde, bis zu einem gewissen Grade beseitigt. Der gestrige Tag bedeutet nach dieser Richtung hin einen wichtigen Wendepunkt in der deutschen Geschichte.

Die Sozialdemokratie stellte sich so, als wenn die jetzigen Erzeugnisse im wesentlichen ihr Verdienst seien. Diese agitatorische Redewendung konnte leicht widerlegt werden. Es ist unabweisbar das Verdienst der Liberalen, den jetzigen relativ günstigen Ausgang erwirkt zu haben. Kläglich aber ist die Haltung der Konservativen. Sie, die nicht genug schmähern und höhnen konnten über die „Unfruchtbarkeit“ der liberalen Politik, sie laufen jetzt schimpfend und prunkend hinter dem Reichswagen her, ohne sich an der Steuerladung beteiligt zu haben. Sie sind die eigentlichen Reichsdröckler!

Ein parlamentarischer Abend beim Reichskanzler.

Wb. Berlin, 28. Juni. Zum Schluß und Höhepunkt der parlamentarischen Saison hatte Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg gestern noch zu einem parlamentarischen Abend geladen, der durch die unmittelbar bevorstehende letzte Entscheidung über die Wehr- und Deckungsvorlagen eine ganz besondere politische Note erhielt. Erschienen waren von den Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden die Staatsminister Dr. Delbrück, v. Heeringen, Lenke, die Staatssekretäre v. Jagow, Rasche, Dr. Lisco, Kühn, Dr. Solf, die Unterstaatssekretäre Dr. Richter, v. Eifenhardt-Rothe, Zahn, Wahnshaffe und Zimmermann. Sehr zahlreich waren alle bürgerlichen Parteien des Reiches vertreten, ebenso die Presse aller bürgerlichen Parteien.

Eine Entschließung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Nürnberg, 27. Juni. Der ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates nahm eine Entschließung zur Wehr- und Deckungsvorlage des Reichstags an, in der er um unverzügliche Annahme der Wehrvorlage bittet, sich aber aufs schärfste gegen die allgemeine Reichsbesitz- und Reichsvermögenssteuer ausspricht.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Aus den Frankfurter Theatern. Während im Schauspielhaus ein Klassikerfest für den Sommer geplant ist, das Publikum der gute Theatergeschmack nicht verloren geht, be-
mühen sich Oper und Neues Theater auf ihre Art, die Reiz-
saison, so gut es geht, zu überbrücken. Die Operettensaison im
Neuen Theater ist bei „Hohst tanz!“ angelangt, einem
ganz unterhaltenden Stückchen Wiener Art, das nur
etwas stark an den „Lieber Augustin“ erinnert, ohne aber
dessen musikalische Qualitäten auch nur annähernd zu er-
reichen. Es handelt von einer romantisch veranlagten Prinz-
zessin, die in der Hofkapelle als Musikantinnen auftritt, und
einem Musikus, der Kellner und wieder Musikus wird, und
einem jungen Wittpaar, dem die Prinzessin „Tralala“ das Glück
in den herbstlichen Garten trägt. Am Schluß aber ist die
Prinzessin tief unglücklich — so will es das Wiener Gemüt.
Die Aufführung mit den Herren Fleming, Grohmann, Bach
und den Damen Korf (Berlin) und Fel. Wegner war bei
der temperamentvollen Regie (Herr Schwarze) lobenswert,
insbesondere nicht minder — in der Operette nicht mehr ganz
unbekannte Operette „Wiener Blut“ aufs Repertoire ge-
setzt. Das Libretto von der geschickten Doppelfirma Viktor Leon
und Leo Stein herrscht. Die Musik ist eine Zusammenstellung
aus Strauss, Schütz und Lina, deren Flöten- und Klarinetten-

solten seine Wirkung verfehlt. Zudem war die Darstellung
der Hauptrollen sehr glücklich, zumal unsere Opernbühnen in
Bel. Doninger eine Operettendiva besitzt, wie man sie sich
schon und temperamentvoller nicht wünschen kann. Neben
ihre egezierten die Damen Genter-Fischer und Franz mit
Herrn Wirt als Ehemann und Doppel-Liebhaber, trefflich
ferndiert von den Herren Hand, Schramm, Garais und
Stod. Kapellmeister Neumann dirigierte mit Wiener Verbe,
und Regisseur Korfchen sorgte für die bei Operetten übliche
glanzvolle Ausstattung.

Ein Bach-Fest. Aus Heidelberg wird und ge-
schrieben: Das Heidelberger Bach-Fest war den
zwei Großmeistern in der Beherrschung polyphoner Schreib-
weise gewidmet und hat durch das Geheimnis dieser Ver-
einigung die Musikwelt in lebhafter Spannung erhalten. In
sechs Konzerten wurden nicht weniger als 27 Nummern abso-
lviert. Nur die wichtigsten sind genannt, wenn man Werke
wie den Tombeau auf den Tod der Oberhärdine von Sachse-
n, Polonaises, Werke, wie das Oratorium, das Ma-
gnifikat, die Kantaten „Nun danket alle Gott in allen Ländern“ und
„O Jesu Christ, meines Lebens Licht“, endlich Tonschöpfungen,
wie die Hochzeiten und die Kaffeeantate. Ferner waren von
Bach noch zu hören: Orgelwerke, geistliche Lieder, eine für
zwei Geigen und Orgel komponierte Sonate, jeweils die dritte
der Orgelwerke und Cellofuiten, zwei barocke Konzerte
und jeweils eines für Violine und zwei Klaviere. Max Reger,
das geistige Entzünden Bachs, war auf dem Programm ver-
treten mit dem hundertsten Psalm, mit der him und wieder

bei Wagner Anleihen machenden romantischen Suite, mit der
für Altstimme und Orchester geschriebenen Ode Hördöring an
die Hoffnung, mit dem Konzert im alten Stil, mit den
genialen Variationen über ein Thema von Hiller, ferner mit
Liedern, mit Violin- und Cellofuiten u. s. f. Über den
Mangel an Darbietungen hatte der Hörer also gewiß nicht zu
klagen. Im Gegenteil, wären die Wiedergaben nicht in oft so
vollendeter Form erschienen, hätte man sich an der Program-
mfülle stoßen können. Nur die abgeschliffene Vollendung in der
Darbietung, wobei sich Volkstüm und Reger die höchsten Vor-
teiler holten, konnte über das „zu viel“ hinweghelfen. Nicht
minder gut war im allgemeinen das Solistenmaterial. Natür-
lich erschien auf dem Podium auch diesmal wieder Reger
Rufe, Frau Lilly Hoffmann-Oregon, die sich von den Strahlen
seiner flammenden Musikflamme umleuchten ließ. Doch der
Klang gehörte der Frau Walte Nordwieser-Reddingen-Gil-
bertum. Sie ist eine ganz begnadete Oratorienfängerin und
verfügt über den glänzendsten Sopran. Mit dem unauf-
haltsamen Fluß ihrer reinen Vokalnaturen rief sie das Publi-
kum zu einem unerschöpflichen Begeisterungssturm hin. Zwei
weitere Sopranfängerinnen, Frau Luise Rohlfen-Witz und
Tempe Seng, und der Bassist Rosenthal zeigten ebenfalls gute
Leistungen, leider haben dagegen die für Kirchhoff beige-
haltenen Ländchen sich als untauglich erwiesen. Mit seiner Violine
hatte sich Alexander Schumacher (Moskau) eingefunden, am
Cello sah der jugendliche Enrico Mainardi aus Mailand. Als
garter Begleiter seiner eigenen Werke erntete Max Reger am
kläglich volles Lob, Neben ihm, als dem genialen Tanschnöpper,

Poincarés Rückkehr aus England.

Wb. London, 27. Juni. Präsident Poincaré verließ heute morgen London, um über Dover nach Frankreich zurückzukehren. Auf dem Bahnhof fanden sich der König, der Prinz von Wales, Prinz Arthur von Connaught und Staatssekretär Grey ein. — Calais, 27. Juni. Präsident Poincaré traf heute nachmittag um 1.30 Uhr an Bord des Dampfers „Bas de Calais“ hier ein. Als er um 1.40 Uhr an Land ging, wurde er allenthalben begeistert begrüßt. Der Minister des Innern Klotz und die Zivil-, Militär- und Marinebehörden waren bei dem Empfang zugegen. Nach einer Willkommensansprache des Bürgermeisters drückte Poincaré seinen bewegten Dank und den herzlichen Gruß der Republik an das edle Völkchen aus, welches in dem Empfang die Freundschaft beider Länder neuerdings bewiesen habe. (Lebhafte Beifall.) Darauf begab sich Poincaré zur Einweihung des Denkmals für die auf dem Unterseeboot „Pluviose“ umgekommenen. Poincaré schritt unbedeckt Hauptes zu dem Denkmal, wobei die gegenwärtige Befragung der „Pluviose“ die Ehrenbezeugungen erwies. Im Namen des Präsidenten wurde ein prachtvoller Kranz niedergelegt. Unter Kundgebungen der Menge begab sich der Präsident sodann zum Stadthaus. Der Präsident reiste im Sonderzug um 3.40 Uhr nach Paris ab. Es wurden ihm lebhafteste Kundgebungen bereitet.

Der Abschiedsbesprechungswechsel.

Wb. Calais, 27. Juni. Bevor Poincaré England verließ, sandte er an König Georg ein Telegramm, in dem er nochmals seinen Dank für den so freundschaftlichen Empfang und alle ihm als Vertreter Frankreichs erwiesenen Aufmerksamkeit ausdrückte. Er werde eine dauernde Erinnerung an den großartigen Empfang bewahren, den ihm das britische Volk überall bereitet habe. Er bitte den König, an seine beständige Freundschaft zu glauben. — König Georg sandte folgende Erwiderungsdepesche: Die Königin und ich danken Ihnen für Ihre freundliche Depesche. Wir wünschen lebhaft zu wiederholen, was für ein großes Vergnügen für uns und das englische Volk es gewesen ist, daß Sie uns besucht haben, und dieses Empfinden wird erhöht durch die Mitteilung, daß Sie von Ihrem Besuch angenehme Eindrücke aufgenommen haben. Wir wünschen Ihnen glückliche Reise und geben uns der Zuversicht hin, daß die Ereignisse der letzten Tage nicht zu ermüdend für Sie waren.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Ein Einsäulen Serbiens? Belgrad, 28. Juni. Das Exposé Paschitsch in der geheimen Stupschinasitzung hat, wie aus oppositionellen Kreisen verlautet, nicht viel Neues enthalten. Für gestern war auf den Spätnachmittag eine öffentliche Fortsetzung der geheimen Sitzung anberaumt worden. Nach kurzer Verhandlung wurde die Sitzung auf Montag vertagt. Wie verlautet, wird Paschitsch eine Erklärung abgeben, worin die Parteiführer ihren Standpunkt kurz präzisieren werden. Wahrscheinlich wird dann die Regierungspartei den Übergang zur Tagesordnung vorschlagen, in der Paschitsch die notwendige Ermächtigung zur Teilnahme an der Petersburger Konferenz und bedingungslose Annahme des russischen Schiedsgerichts erhalten wird. Da bereits feststeht, daß die gesamte Regierungspartei geschlossen für die Forderungen Paschitsch eintritt, so ist deren Annahme von vornherein gesichert.

Russische Vorstellungen in Sofia. London, 27. Juni. „Daily Telegraph“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß Russland in Sofia Vorstellungen erhoben habe, um dort zur Nachgiebigkeit zu raten.

Die griechische Note an die bulgarische Regierung. Athen, 27. Juni. Der griechische Gesandte in Sofia übergab heute der bulgarischen Regierung eine Note, welche gegenüber dem Versuch der bulgarischen Regierung, die Verantwortlichkeit für die schwierige Lage und die blutigen Kämpfe zwischen den beiderseitigen Truppen auf die griechischen Truppenansammlungen zu wälzen, zunächst darauf hinweist, daß schon am 19. Februar, als die meisten griechischen Truppen in Epirus standen, bulgarische Truppen mit Artillerie die Griechen bei Nigritia angegriffen hätten. Schon damals wäre auf Anregung von Athen eine gemeinsame Kommission ernannt worden, um einen Modus vivendi in den Bezirken, wo die beiderseitigen Truppen in Berührung standen, zu verabreden. Trotzdem wären die Bulgaren quer durch die griechischen Stellungen im Pangäongebirge vorgerückt. Die auf die griechischen Befehle erlassenen Befehle, Halt zu machen, wären von den bulgarischen Truppen nicht befolgt worden. Im Gegenteil hätte das bulgarische Oberkommando seine mazedonischen Truppen zwischen Kavalla, Doiran und Saloniki von Ende März an binnen drei Wochen von 19 000 auf 60 000 Mann verstärkt, wonach blutige Zusammenstöße ganz natür-

lich gewesen wären, wie der Versuch der Bulgaren vom 8. Mai, die Griechen aus Pangäon zu vertreiben. Griechenland habe demgegenüber stets eine verständliche Haltung bewahrt.

Kriegerische Maßnahmen Griechenlands. Athen, 27. Juni. Das Regierungsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach für den 16. Juli alle Reservisten der Jahresschiffe 1902 und für den 19. Juli die der Jahresschiffe 1901 einberufen werden.

Rumänien mobilisiert? Wien, 28. Juni. Nach Bukarester Meldungen befindet sich Rumänien seit 24 Stunden in der größten Aufregung. Die Vorbereitungen zu einer Mobilisierung werden in der fieberhaftesten Eile betrieben. Ministerpräsident Majorescu hatte eine längere Konferenz mit König Karol. Gestern vormittag fand im Generalstab eine Konferenz mit dem Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen statt. Die Annahme von Transporten auf den rumänischen Eisenbahnen wurde auf unbestimmte Zeit suspendiert und es wurde mit der Zusammenstellung von Wagenparks in den einzelnen Stationen für eventuelle Truppentransporte begonnen. In den nächsten Tagen wird der Generalinspekteur der rumänischen Armee, Kronprinz Ferdinand, in Begleitung des Generalstabschefs sich nach der Dobrudscha begeben, um die Inspektion der dortigen Truppen vorzunehmen.

Deutsches Reich.

* Die Kaiser Monarchen-Begegnung. Das „Giornale d'Italia“ schreibt zur Kaiser Zusammenkunft: Den Staatsmännern, welche die beiden Monarchen begleiten, wird sich da eine erwünschte Gelegenheit bieten, die Orientfrage noch einmal von Grund auf zu erörtern. Die Interessen der Dreieinigkeitsmitglieder gegenüber der Türkei decken sich untereinander vollständig. Die Ziele des Dreieiniges sind ein unabhängiges, lebensfähiges Albanien, die Erhaltung des Balkanfriedens und endlich die Erstarkung der Türkei in Kleinasien. Die süd-albanische Grenzfrage scheint dank den vermittelnden Bemühungen Englands der Lösung nahe zu sein. In Hinsicht der ägäischen Inseln ist bisher eine grundlegende Vereinbarung zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien um so dringender, als diese Frage mit dem Kleinasienproblem innig verknüpft ist.

* Das Prinzenpaar Ernst August in Osnabrück. Prinz Ernst August und Gemahlin trafen gestern zum Besuche im Osnabrücker Schloß ein.

* Wo bleiben die Jubiläumsadressen? Dem Kaiser sind bekanntlich anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums etwa 2000 Adressen und Spenden überreicht worden. Jeder Spender hat ein Dankschreiben erhalten. Gleichzeitig erfolgte die Benachrichtigung, daß die Adresse resp. „Spende“ zufolge Allerhöchsten Befehls dem Hofgoldschmied-Museum zur dauernden Aufbewahrung überwiesen worden. Hiermit ist bereits begonnen worden, für die Aufstellung wurden einige Räume hergerichtet.

* In der am 25. August in Kiel stattfindenden Erinnerungsfeier haben auch die Präsidenten des Reichstags und die Präsidenten der beiden bayerischen Kammern Einladungen erhalten. Außer den offiziellen Repräsentanten des Staatsdienstes und der Armee werden möglichst zahlreiche Vertreter der Künste, der Wissenschaft, der Bürgerchaft und ihrer Erwerbsstände zugezogen werden.

* Dänische Vergeltung? Das „Hamburger Fremdenblatt“ teilt mit, daß Verhandlungen im Gange gewesen seien, daß das Lustschiff „Danfa“ in Järne bei Esbjerg landen sollte. Diese Verhandlungen seien nunmehr nach dem Verbot der Landung des dänischen Touristendampfers durch den Landrat von Sonderburg von dänischer Seite abgebrochen worden mit dem Hinweis, daß nunmehr in den Grenzbezirken eine derartige Erbitterung gegen Deutschland entzündet worden sei, daß die Landung eines deutschen Lustschiffes auf dänischem Boden nicht opportun erscheine.

* Fernhaltung französischer Turnvereine von einem Turnfest in Colmar. Mitte August findet in Colmar ein großes internationales Turnfest statt, wozu sich alldeutsche, schweizerische und französische Vereine angemeldet haben. Dem veranstaltenden Vereine ist von der Regierung mitgeteilt worden, daß die Teilnahme französischer Vereine nicht zugelassen wird.

* Der Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten und Schriftstellervereine wurde im Stadthaus zu Stuttgart durch den Vorsitzenden des Vororts Hamburg, Dr. Kurt Obst, eröffnet. Anwesend waren Ministerpräsident v. Beizsäcker, Präsident v. Habermaß vom evangelischen Konsistorium, mehrere andere Vertreter der staatlichen Behörden, der Präsident der Zweiten Kammer v. Kraut, der

bayerische Gesandte Graf v. Hoy und als Vertreter der Landgemeinden Geheimrat Dr. Ludwig. Im Namen des württembergischen Landesverbandes begrüßte Reichsrat Heller die Versammelten. Hierauf ergriff Ministerpräsident v. Beizsäcker das Wort, um die Anwesenden im Namen der Staatsregierung zu begrüßen, die zu den Mitgliedern teils persönliche, teils amtliche Beziehungen habe. Die Zeitung begleite heute den Menschen vom Morgen bis zum Abend, und man könne nicht mehr ohne sie leben, besonders nicht mehr die Minister. Wenn ein Minister in die Ferien gehe, könne er wohl die Akten, nicht aber die Zeitung mitnehmen, denn ohne sie sei er kein Minister mehr. Redner begrüßte die Versammlung als Leute des Fortschritts und als Befürworter der Ideale. Dr. Ludwig begrüßte die Versammelten im Namen der Stadt Stuttgart. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl zurzeit 3000 beträgt. Ein Vorschlag von Benkel (Berlin), die Frage des Verrats militärischer Geheimnisse von der Tagesordnung abzugeben, weil diese Frage nur von Reichsangehörigen entschieden werden könne, während dem Verband auch Schweizer und Österreicher angehören, und weil sie vom Reichsverband der deutschen Presse auf seiner letzten Generalversammlung in Düsseldorf in durchaus sachgemäßer und zutreffender Weise behandelt worden sei, wurde abgelehnt. Auf ein Referat von Oppenheim (München) über Schriftsteller und Kinematographentheater wurde folgender Antrag angenommen: Die Ortsverbände zu veranlassen, bei den Regierungen der Einzelstaaten Schritte zu tun, daß bei der Ausübung der Zensur über Kinos ständig ein Mitglied des Verbandes als Beirat beigegeben werde. Ferner soll eine ständige Kommission ernannt werden, der alles Material über die einschlägigen Verhältnisse zugeleitet ist. Zur Frage der Vorbildung des Journalisten wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verband erklärt in Übereinstimmung mit dem Verband der deutschen Presse unbedingt daran festzuhalten, daß der Beruf des Journalisten ein freier, allen Begabten zugänglicher bleiben müsse. Der Verband lehnt jede zwangsweise Vorbereitung auf den Journalistenberuf durch Besuch der Hochschule oder Privatunterricht ab, hält es aber für wünschenswert, daß eine Hochschule, die über geeignete Lehrkräfte verfügt, Vorlesungen über die rechtliche, technische und kaufmännische Tätigkeit einführe, um Interessenten Gelegenheit zu geben zur theoretischen Ausbildung in dieser Beziehung.“ — Nachmittags empfing das Königspar eine Abordnung des Vertretertages des Verbandes, insgesamt 30 Vertreter der bei der Tagung beteiligten Vereine aus Deutschland und Deutsch-Österreich. Der Empfang fand im Refektorium des Schloßes statt, wo den Teilnehmern Erfrischungen gereicht wurden. Das Königspar erschien mit der Fürstin von Wied und ließ sich durch den Oberhofmarschall und den Kabinettschef der Reihe nach die einzelnen Mitglieder der Abordnung vorstellen. Der König sprach mit sämtlichen Teilnehmern und zeigte großes Interesse für die Verhandlungen des Vertretertages und für die Angelegenheiten der Presse und der Schriftstellerschaft. Die Königin ließ sich in erster Linie die beteiligten Damen vorstellen, die auch von der Fürstin von Wied ins Gespräch gezogen wurden, worauf sich die Königin noch mit einer großen Anzahl Herren über literarische und andere Fragen unterhielt. Der Empfang der Teilnehmer dauerte anderthalb Stunden.

* Zur Lohnbewegung in der Spielwarenindustrie zu Sonneberg wird mitgeteilt, daß gestern mittag Streik und Aussperrung zu Ende gingen. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterzeichneten ein Abkommen, das den Frieden in dieser Industrie wiederherstellt.

Parlamentarisches.

Die Dispositionen des Reichstags. Während der gestrigen Plenarsitzung des Reichstags trat der Seniorensenat zusammen, um über die Geschäftsfrage der nächsten Tage zu beraten. Zunächst soll heute Samstag in dritter Lesung die Wehrvorlage und der Wehrbeitrag erledigt werden. Am Montag sollen die Deckungsvorlagen, betreffend die fortwährenden Kosten, in dritter Lesung beraten werden. Auf diesen Tag sollen auch alle Abstimmungen verschoben werden, außerdem sollen auf die Tagesordnung für Montag die noch zu erledigenden Wahlprüfungen gesetzt werden. Wenn nötig, wird der Dienstag noch für Beratungen mit zugenommen.

Präsentation zum Herrenhaus. Die Mitglieder der Familie v. Bonin haben an Stelle des gestorbenen Staatsministers v. Bonin-Bretin beschlossen, den Rittergutsbesitzer Eduard v. Bonin auf Dreesow (Kreis Greifenberg in Pommern) für das Herrenhaus zu präsentieren.

Heer und Flotte.

* Die Durchführung der Wehrvorlage. Die Annahme der Wehrvorlage durch den Reichstag wird bei allen militärischen Verwaltungs- und Kommandobehörden einen sehr bewegten Hochsommer zur Folge haben. Im Kriegsministerium, wo mit der Vorbereitung und mit der Abstim-

trat als eigen starke Persönlichkeit die Gestalt Philipp Wolfrums hervor, der in rastloser Arbeit einen wundervollen Chor und ein glänzendes Feiterschester sich geschaffen hatte. Wolfrums Auffassung wird wohl für längere Zeit vorbildlich sein müssen. Darin liegt die hauptsächlichste Bedeutung des Heidelberger Musikfestes.

J. Dufner.

* Das Lössbergbahnfest in Spiez. Die Einzelheiten des am morgigen Sonntag stattfindenden Festes zur Eröffnung der Lössbergbahn sind nun definitiv festgestellt. Der Morgen-gottesdienst in der Dorfkirche wird zunächst unter dem Eindruck dieses für den Kanton Bern so eminenten Ereignisses stehen. Nachmittags um 3 Uhr wird sich dann der Festzug vom Spiezgerhof aus in Bewegung setzen und folgende Marschroute einhalten: Spiezgerhof-Dorfstraße-Interlakenstraße bis Villa Windegg-kath. Kapelle-Bahnhofplatz - Hotel Lössberg-Spiezmoos bis Restaurant Penat-Albi Gottesgnab, dann zum Schulhausplatz, wo der Festakt mit Reden, Musik, Gesang und Feiertede, letztere durch Herrn Großrat Haborn, stattfindet. Hernach Zug zum Bahnhof und Auflösung des Zuges. Die Parade setzt sich aus einer bürgerlichen, historischen, Verkehrs-geschichtlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Gruppe zusammen. Fortwährend und interessant wird namentlich die historische Gruppe werden, eröffnet vom Glaubensboten Columban, dessen Spuren auf Spiezger Boden zu den ältesten Kulturmonumenten der Gegend gehören. Es folgt Königin Vertha (die Spinnerin), welcher ja die Sage im goldenen Hof von Spiez einen hervorragenden Platz anweist. Dann ziehen vorüber Heinrich, der Minnesänger des benachbarten Strättlingen, mit einem die Poesie darstellenden Kinderwagen. Ihnen schließen sich einige Herrschaftsinhaber von

Spiez, voran der Held Adrian von Rubenberg an. Selbst echte Kriegsbilder wie berühmte Schwertier aus blutigen Entscheidungsschlachten werden dabei nicht fehlen, zumal diese Gruppe von Nachkömmlingen jener Helveten gestellt wird. In der Gruppe Vorführ wird man den Handelsverkehr über die Rasse (Säumerkolonne), die Reifen der Fremden über die Gemmi nach Rom, sowie klassische Schutzeisen in der guten alten Zeit, wie sie Rodolphe Töpfer so reizend geschildert hat, ein Marktschiff und einen altbaterischen Char à bano zu sehen bekommen. Es folgen die Gärtner, die Schmiede, Ofner, Metzger, Bäcker, Zimmerleute, Maler, Mineure usw. Eine Ringerguppe erinnert an den einst berühmten Spiezer Weinbau. Eine Fehrschiff mit Schnittern und Seuern betont das landwirtschaftliche Element, während ein Alpaufzug mit statlicher Viehherde den Abschluß des gegen 500 Personen umfassenden Zuges beschließt, der in ganz hervorragender Weise die Bedeutung der Lössbergbahn für ihren Schlußpunkt Spiez betont.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Chefredakteur des Duda-peter „Blond“ Siegmund Singer ist gestorben.

„Iwan“, das dreiteilige Schauspiel des Hamburger Schriftstellers Johannes Voldt, unseres gelegentlichen Mitarbeiter, das in voriger Spielzeit im Hoftheater Stadttheater seine erfolgreiche Aufführung erlebte, wurde von der Hamburger Gesellschaft für dramatische Kunst (e. V.) für Hamburg erworben.

Die weitbekannte „Kinderzucht“ in Dinkelsbühl fällt in diesem Jahre in die Zeit vom 10. bis 23. Juli. Die Aufführung des Festspiels mit dem Nachspiele und dem

Festzug durch die Straßen der in ihrer Altertümlichkeit wohl erhaltenen ehemaligen Reichsstadt findet am Montag, den 21. Juli, vormittags 9½ Uhr statt.

Max Reinhardt hat, wie berichtet, nicht nur den gesamten Fundus des Hauptmannschen Festspiels erworben, sondern sich auch das alleinige Aufführungsrecht für ganz Deutschland gesichert. Reinhardt wird das Werk im Herbst in Berlin aufzuführen und dann eine Gastspieltournee durch alle größeren deutschen Städte unternehmen.

„Die goldene Locke“, eine neue Komödie von Karl Hübler, wird zu Beginn der nächsten Spielzeit im Stadttheater zu Altona aufgeführt werden.

Die Spionageaffäre des Obersten Rodt hat bereits ein neues Bühnenwerk gezeitigt. Das Schauspiel betitelt sich „Oberst Rodt“ und rekonstruiert die Vorgänge der Rodt-Affäre.

Ein originelles Preisauschreiben wird, wie man der „Fests. Ztg.“ mitteilt, von dem Oberbürgermeister Walraf der Stadt Köln erlassen. Er setzt einen Preis von 1000 M. aus für eine Hymne auf Köln, die in hochdeutscher Sprache oder im Kölner Dialekt verfaßt sein darf und singbar sein muß.

Bildende Kunst und Musik. Fritz Klimsch, dem auf der Internationalen Ausstellung in München die goldene Medaille verliehen worden war, erlud das „M. Z.“ um die Mitteilung, daß er diese Medaille zurückgewiesen hat mit der Begründung, er könne in ihrer Verleihung eine Auszeichnung nicht erblicken.

Die Verleihung des roten Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Bildhauer Professor Adolf Brütt-44 Berlin-Palensee meldet der „Reichsanzeiger“.

Address: N. Sengupta

Sperrstunde der Telefonie: 12 bis 1 Uhr; in der nächsten Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Kursberichte vom 28. Juni 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblattes.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	2.80
1 Osterr. fl. i. G.	2.70
1 fl. ö. Währ.	1.170
1 Osterr.-ungar. Krone	25
100 fl. Ost. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Pfennig	4.-
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Wirtg.	12.-
1 Mk. Bko.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %.	Div.		In %.
9 1/2	Berliner Handelsges.	156	24	Rhein.-Nass. Bergw.	237
6	Commerz- u. Disc.-B.	106 25	18	Rheinische Stahlw.	185
6 1/2	Darmstädter Bank	113 50	22	Riebeck Mount.	188 25
12 1/2	Deutsche Bank	240 50	10	Romhacher Hüttenw.	146
6	D. E.H. u. Wechselb.	112	0	Wittener Stahlröhren	126 50
10	Disconto-Commandit	180 10			
8 1/2	Dresdner Bank	145 50			
7	Meininger Hyp.-Bank	120			
6 1/2	Mittelb. Creditbank	115 25			
7	Nationalb. f. Deutschl.	113 10			
10 1/2	Oester. Kreditanst.	—			
13	Petersb. Intern. Bk.	198 40			
5 1/2	Reichsbank	131 50			
7 1/2	Schaaffh. Bankverein	110			

Bahnen und Schifffahrt		Elektrizitätsgesellschaften	
9 1/2	Canada-Pacific	25	Akkumulations- (381)
6	Baltimore und Ohio	14	Allgem. Elektr.-Ges. (332)
6	Deutsche E.-Betr.-G.	5	Bergmann Elektr. (152)
9	Hamb.-Am. Paketf.	10	Deutsch-Übers.-El. (160 18)
15	Nassa-Dampfschiff.	El. Untern. Zürich (168)	
2 1/2	Niederwaldbahn	Oes. f. elektr. Untern. (147 80)	
5	Nordl. Lloyd	Russ. Alg. Elektr.-G. (147 10)	
6	Oesterreich. Staatsb.	Schuckert Elektr. (146)	
5	Osserd. Südb. (Lomb.)	Siemens elektr. Betr. (118 80)	
7	Orient. E.-Betr.-G.		
6	Pennsylvania		
6 1/2	Stidd. Eisenbahn-G.		
6 1/2	Schantung-Eisenb.		

Maschinen- und Metallindustrie.	
50	Adler Fahrradw. (412 80)

Brauereien.		
15	Schultheis	255
10	Leips, Bierbr. Riebeck	182
0	Wirsad, Kronenbr.	22
10	Bremer Vulkan	180 60
20	Bruchsal Maschinen	320
0	Brewer-M. Höchst/M.	33 75
28	Dürkopp, Bielef. M.	332
12	Federst.-Ind. Cassel	131
21	Georgsmund, Dachs	127 50

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.			
0	Beton- und Monierbau	161 80	0
23	Deutsche Erdöl-Ges.	281 20	0
25	Gebrüder & König	201 25	11
0	Neue Bode-A.-G.	73 50	18
52	Kronprinz Metall.	280 25	52
18	Ludwig Löwe & Co.	321 60	18
10	Franz Meßger & Co.	126	10
14	Oranstein & Koppel	133 10	14
0	Rhein. Metallwaren.	—	0
0	Rockstr. & Schneider	152 50	0
11	Silesia Emailwerk	143 10	11
7	Vr. D. Nickelwerke	570	7

Bergwerks- unternehmungen.		12	Wegelin u. Rüster	180	
	Asmetz Friede	105	Papier- u. Zellstofffabriken.		
13	Baroper Walwerk	109	28	Ammerdorfer	370
14	Bochumer Gußstahl	208	12	Koethen Zellulose	145 70
7	Buderus Eisenwerke	165 75	12	Vereinige Papierf.	136 50
6	Concordia Bergbau	303	Textilindustrie.		
11	Deutch-Luxemb. Z.	249 80	20	Mech. Web. Linden	331 80
16	Donnersmarchütte	309 25	10	Nörd. Wollkämmerl	140
12	Eisenwerk Kraft	173	36	Ver. Glasstoff-Fabr.	700
18	Eisenhütte Thale	218	Verschiedene.		
8	Eschw. Bergwerk.	209 25	0	Adler Portl.-Cement	92 25
15	Geiswieder Eisenwerk	191 50	25	D. Well.- u. Mun.-F.	600
10	Oelenk. Bergwerk.	177 40	0	Lindes Elmaschinen	120 50
8	Harpenr. Bergbau	188 70	0	Markt- und Kibballen	107
22	Hösch-Eisen u. Stahl	311 25	0	Nobels Explosiv.-Trust	107
4	Die Bergbau u. Stahl	432 75	18	Porcellanfabr. Kahla	327 50
24	Köln u. Laurahütte	166	18	Rostler Zuckerfabr.	109 25
10	Lauchhammer kon.	190	24	Sprinkb. A.-G.	448
9 1/2	Leonh.-Braunkohlen	146 50	18	Ver. Köln Rotweiser	313
11	Mannesm.-Röhrenw.	203	7 1/2	South Westfalia Co.	110 60
11	Mühl. Bergwerk.	187 50	0	Türkenlöse	157 70
12	Oberschl. Koksw.	206 10			
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	246 50			

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.		Zf.	In %.
Zf.	a) Deutsche.		
4.	D. R.-Schatz-Anw. . .	98 80	
4.	D. R.-Anl. unk. 1918 .	97 80	
3 1/2	D. Reichs-Anleihe .	86 40	
3 1/2		74 50	
4.	Pr. Cons. unk. 1918 .	97 80	
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. . .	78 30	
3 1/2	Preuss. Consols .	84 30	
3 1/2		74 50	
4.	Bad. Anleihe 08 .	96 10	
4.	Bad. A.-v. 1901 u. 09 .	96 10	
3 1/2	» Anl. (abg.) .	—	
3 1/2	» v. 1897 u. 04 .	88 75	
3 1/2	» v. 1900 u. 03 .	86	
3 1/2	» A. 1902 u. b. 1910 .	83 45	
3 1/2	» 1904 . v. 1912 .	83 45	
3 1/2	» v. 1890 .	—	
Bayr. Abl.-Rente a. fl.			
4.	» E.-B.-Anl. b. 06 .	97 30	
4.	» E.-A.-Anl. b. 1930 .	93 70	
4.	» » » » 15 .	97 40	
3 1/2	» E.-R. u. A. .	83 05	
3.	» E.-B.-Anleihe .	74 75	
3.	» Pfalz. E.-B. Prior. .	80 10	
3.	» Elsass-Lothr. Rente .	75 35	
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 .	98 40	
3 1/2	» St.-Rente .	—	
3 1/2	» 87, 91, 93, 99, 04 .	—	
3 1/2	» » » » 36, 97, 02 .	76 50	
4.	Or. Hess. 1900 .	96 30	
4.	» 1900 .	96 50	
4.	» 1908, 1920 .	98 50	
3 1/2	» (abg.) .	—	
3 1/2		83	
3.		72 30	
3.	Sächsische Rente .	75 50	
3 1/2	Waldsee-Prem. abg. .	86 30	
3 1/2	Württemberg. unk. 1915 .	97 66	
3 1/2	» v. 1879-90, abg. .	86 90	
3 1/2	» 1881-83 .	82 95	
3 1/2	» 1885-95 .	—	
3 1/2	» 1900 .	—	
3 1/2	» 1903 .	83	
3 1/2	» 1920 .	75 30	
4.	Türk. Anl. in Gold .	76	
4.	» » » » 1911 .	73 75	
3 1/2	Ung. Staats-Rente Kr.	80 70	
3 1/2	» St.-R. v. 1897 u. ff. .	—	
3 1/2	» Eis. Tur Gold .	69 60	
II. Ausenereuropäische.			
5.	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100 10	
5.	» 1909 b. ab. 1910 .	88 80	
5.	» Ausl. E.-B. i. O. 1902 .	100	
4 1/2	» innere von 1883 .	—	
4 1/2	» Ausl. G.-Anl. 1897 .	—	
5.	Chile-Anl. von 1911 .	96 20	
4 1/2	Chile Gold-Anl. v. 09 .	—	
5.	Chin. St.-Anl. v. 1893 .	—	
5.	» » v. 1890 .	96 50	
4 1/2	» » v. 1898 .	89	
5.	» St.-E.-B. v. 1911 Thk. .	96 20	
5 1/2	do. St. E. Tienc. P.-Anl. v.	91	
5.	Cuba St.-A. 04 u. ff. i. O. .	100	
4 1/2	do. aff. i. O. abg. ab. 1919 .	—	
4 1/2	Japan. Anl. S. H. 2 .	89 66	
4.	» v. 1905 S. 12 - 19 .	—	
5.	Marokko von 1910 .	99 40	
5.	Mex. an. inn. i.-V Pes.	76	
5.	» cons. kulf. 99 u. ff. .	—	
4.	» Gold v. 1904 u. ff. .	77	
4.	» cons. inn. 5000 Pes.	50 40	
5.	Tamoul. (25) mex. Z. .	—	
5.	» Sao Paulo v. 03 i. G. .	—	
5.	» do. E.-B. in Gold .	—	
Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.			
Zf.			In %.
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 .	96 80	
3 1/2	do.	22 u. 23 .	83
3 1/2	do.	30 .	89 30
3 1/2	do.	10, 12-16, 19, 24-27, 29 .	84 50
3 1/2	do.	9, 13 .	84 50
3.	do.	9, 11 u. 14 .	82 50
4.	Pr. Oberhess. unk. 17 .	96	
4.	Frist. a. M. v. 00 u. 14 .	96 60	
4.	do. 1907 u. 1910 u. b. 18 .	96 60	
4.	do. v. 1910 unt. 1920 .	85	

[illegible]

	In %	Vork. List.	In %
Wiesbaden 1908, S. 1.	—	12. 10.	Marzbad., Wh. 131
do. 1908, S. II, 1910.	—	12. 12.	Beck u. Henkel 171
do. 1913, S. III, u. 22.	—	23. 28.	Bierfeld, D. 381
do. (abg.)	—	10. 10.	Dahmer-Motor, 336
do. v. 1897, 98, 99, 02	—	6. 6.	Esslingen 97
do. v. 1903 S. II	—	7. 9.	Faber u. Schl. 127
Worms v. 1901 u. 07	86.50	70.5	Fahrrag. Elsem. 101
Christiana von 1894	—	80.9	Gasm. Deutz 126
Köpenh. v. 01 u. 11	—	16. 17.	Grütz., Durl. 578
do. von 1886	—	5. 0.	Gebr. Outtrim, —
Neapel st. gar. Lire	93	6. 5.	Karlshroer 168
Stockholm v. 1880	—	125. 130.	Mannheim-R. 502
St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—	9. 9.	Masch. u. A. Kl. 14
do. 1909 I. G. (409)	93.85	4. 21.	Moems 210
do. v. 28 I. O.	5	74.5	Mot. Oberurs. 143

Vv.	Vollbez. Bank-Aktien.		72	12	* Platz-Nr. Kaysa.	184
Vorl. Lrt.		is	4,	16.	* Schnt. Frankfurt.	278
9.	A. A. Elsenb. Creditan.		9.,	9.	* Schranz, Krom.	170
6%	9. A. Elsenb. Bauges.	318	6.,	0.	* Witten. Stahl	—
6%	Badische Bank R.	129 60	11.,	12.	MetalloBerg.Bing.N.	250
10.	B.-f.l. Untern. Zfir.	188 60	12	14	Napht-Gr. G. Noba.	800
4	* Bod.-C.A.W.	126 60	9.,	9/10	Otfab. Ver.D.	173
8.	* Mandelshanks f.	147 60	3.,	3.	Porcellan-Fessel	—
13.	Hyp. u. Wechs.	293 60	11.,	12.	Pulver, Sp. H.	361
9/10	Rarner Bank-V.	111	9	12	Schlichtigins Stemp.	206
9/10	Berg-Märk. Bank	143	10.,	7	Schmid. Fr. Vrmc.	122
9/10	Bert. Handlsng.	186	11.,	10.	Schlusht. V. Fuldau-	147
6.	* Hyp.-B.L.A.B.	107	7.,	2.	Schn. Frankl. Herr	138
6.	Breslauer B.	106	7	7.	Sellind. (Wolff)	108
6.	Comm. u. Disc-B.	106 90	12	12 1/2	Steg. Eisenb.u. Bckh.	206
6/10	Darmstädter B.f. s.f.	—	14.,	14.	Glasind. Siemens	149
6/10	do. 1000 A.	112 75	7/10	7/10	Spinn. Kref. Bes.	140
12 1/2	Deutsche B. S. I.-X	942	3.	5.	* Westm. Jude	109
5 1/2	* Asiat. R.Tschl	116	8.	9.	D. Verlages-Anst.	168
7.	* E.H.u. W.Thl.	112 60	9.	0.	Waggon Fuchs	147
7.	Deutsch-Hyp.-B.Fib.	131	15.,	15.	Zellst.-Fabr. Walthe.	822
9.	Di. Napht. in Brem.	123	25.	25.	Zuckerfab. Frankfurt	258
9.	* Oberseebank	142				
6.	Bank f.	—				

10.	Disconto-Ges.	178	60
10.	Dresdner Bank	145	60
7/9	Eisenbahnbank	145	
8.	Eisenbahn-R.-Bk.	168	
9.	Frankfurter Bank	290	20
9/10	do. H.-Bk.	205	0
8.	do. Hyp.-C.B.	146	60
9.	Gothaer O.-C.-B.Thl.		
6.	Luxb. Intern. Bank Fr.	155	30
7.	Metalbk. u. Met.-O.	138	25
5/10	Miteld. Bäder, Gr.		
7.	Mittel. Privv. Mgd.	109	40
6/10	do. Cr.-Bank	113	40
7.	Natibk. f. Disch.	113	
11.	Nürnb. Vereinsbk.	246	0
7/10	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	149	60
7.	Oest. Länderb.	127	50
10.	do. Cred.-A. ö.H.	104	75
7.	Pfälz. Bank	120	00
9.	do. Hypot.-Bk.	103	
8.	Preuss. C.-B.-S. Thl.	148	
6.	do. Hyp.-A.-B.	109	
5/10	Reichsbank	121	
7.	Rhein. Credit-B.	127	75
9.	do. Hypot.-Bk.	128	00
7.	Rh.-Westf. Disc.-B.	118	75
7/10	Sachsian. Bankver.	105	60
6.	Südd. Disconto-Ges.	111	20
8.	do. Bodentr.-B.	163	75
5/10	Schwabz. Hyp.-B.	106	
7/10	Wiener Bank-V.	123	75
7.	Würting. Baukaust.	231	50
5.	do. Notenb.	117	10
7.	do. Vereinsbk. f.	132	20

Bergwerks-Aktien.		
Vorl. List.		
12.	Ansmets-Friede	160
12/14.	Bark. Bh. u. O.	211
9	Bochum-W.Leach.	146
6.	Böderus Ebnw.	106
11.	Conc. Bergb.-O.	306
11.	Conc. Luxemb.	149
8.	Eschweiler Bergw.	202
7.	Friedrichsh. Bergb.	185
10.	Geisenkirches	177
3.	Harpener Bergw.	185
8/10	Hibernia Bergw.	-
10.	Kaliv. Ascherh.	-
10.	do. Westereg.	170
4/10	do. do. P.-A.	98
8	Königin Marienh.	-
0	Löthing. Eisenw.	-
9.	Oberschl. Eis.-An.	74
15.	Phönix Bergbau	247
12.	Rhebeck. Montan	187
4.	V.Kön. u. Laura Yhr.	162
10.	21. Octr. Alt. M. ö.H.	-

Aktien v. Transp.-Anstalten.		
Vorl. List.		
a) Deutsche.		
8/10	Lübeck-Büchen	170
7.	Allg. d. Kleinb.	124
9.	do. Lok.-u. Str.-B.	155
8/10	Berlingr. gr. Str.-B.	160
5.	Cass. gr. Str.-B.	-
6	D.Eis.-Betrg.-Ges.	109
5/10	H. Hochb. Berlin	123
6/10	Schantz-E.-B.Akt.	121
8.	Süd. Eisenb.-Ges.	-

Deutsche Kolonial-Ges.	0	8	Westd. Eisenb.-G.	-
11. 10. Ostafrikanen Fr. 110	8.	9.	Hamb.-Am. Pack.	137
5. 7½ South West Afr. C.Fr. 112 50	4	6	Frlt.Schleppschiff.	*
Aktion industrieller Unten	3.	5.	Nordd. Lloyd	* 116

Vorl. 1. Std.		In 2te	1079 1879	Dauerteilr. L.A. d.H.	
10.	Alum. Neuh. 50% Fr.	548	112 11/2	d. Lit. B.	—
10.	Aeschfing Buntpap.	163	0/4	Ost.-Unst. St.-G. Pr.	154
5.	" " Alsch.-Pap.	118 50	0.	d. Sgd. (Lomb.)	25
29.	Rad. Zckl. Wagh. S.	220 5	4.	Prag-Dux Pr.-A.O.H.	—
5.	3. Rang Sgdd. 1.00 v.E.	80 25	5/4	d. St.-Akt.	—
75.	Bleist.Faber Nbg.	276	3/4	Raxh Od.-Ebenfurt	55
9.	Frauerer Binding	179 50	—	Gothardbahn	Fr. —
7.	" Hemminger Frl.	105	7	Orient-E.-B. Betr.-G.	182
9.	" Merkes Casz.	182	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	92
3/2	Hofbr. Nicol.	72	6.	Pennsylv. R. R.	190
7.	Kempff	118	3.	Anatol. Els.-B.	112
3.	Löwenbr. Sin.	46	6/4	Grance Henri	166
2.	Mainzer A.-B.	167	10.	Craxer Tramway d.H.	188
9.	Mannheim Br.	170			
9.	Nürnberg	—			
5.	Parkauer	80			
5.	Reittemayer	109 60			
6.	Schoffert-Bg.	82			
112 11/2	Stern Oberrad	187			
5.	Bronzel. Schlenk	122 50			
13 1/2	Cellul., Bayr. (W.)	188 50			
0. 16c.	Cem. Meideld.	210			
5.	" F. Karst.	129 60			
5.	" Lothr. Metz	114			
8.	Chant. v.Th. W.A.	143			
7/4	Chem. A.C. Quatro	110			
5.	" Rad. A.M. Sodaf.	50 75			
0.	" Hied. Süß. Braub.	89 60			
0.	D.Guld. St.-Sch.	626			

2.	12.	Fahr. Gbg.	240	4.	Ellenbeth str. in Gold	67
4.	14.	P. Gresh. St.	230 60	4.	Ksch. O. 57 stf. i. S. 6. fl.	—
6.	16.	Fahrw. Höchst	699	4.	Lemb. Carn. j. stf. i. S. 6.	—
8.	18.	Mühlbach	83 10	4.	do. do. stf. i. S. 6.	—
10.	20.	Fahr. V. Mannh.	224	4.	Öst. Lokst. stf. i. O. 4	—
12.	22.	Weiler-ter-Meer	302 50	5.	do. Nwb. stf. i. O. v. 74	—
14.	24.	Werke Albert	425	5.	do. do. conv. v. 74	81
16.	26.	Holzverkölz.	323 60	5.	do. do. v. 1903 Lit. C.	—
18.	28.	Rüttgerswerke	181 80	5.	do. Lit. A. stf. i. S. 6. fl.	—
20.	30.	Schramm L. Farb.	362	5.	do. conv. L. A. Kr.	76
22.	32.	Ult.-Fabr. Ver.	636	5.	do. do. v. 1902 L. A.	—
24.	34.	Wegel. Rssld.	205	5.	do. do. L. B. stf. i. O.	76
26.	36.	Dppbr. n. Prih. Heib.	123	5.	do. do. conv. L. B. Kr.	76
28.	38.	Drahtand. Södd.	378 50	5.	do. do. v. 1903 L. B.	76
30.	40.	El. Comm. Berlin	144 25	5.	do. Süd(Last.) stf. i. O.	95
32.	42.	Brown Bow. & C.	88	5.	do. do.	—
34.	44.	Contin. Nürnberg	161	5.	do. E. v. 1871 L. O.	51
36.	46.	Dtsch.-Übersee	287 60	5.	do. Stsb. 7374 stf. i. O.	—
38.	48.	Felt. n. Gmll. L.	132 60	5.	do. Br. R. 72 stf. i. O. Thal.	100
40.	50.	Oes. Allg. Berl.	108	5.	do. I. VIII. v. 23 stf. i. O. A.	72
42.	52.	Bergm. Werke	—	5.	do. I. Stb. Em. stf. O. Fr.	69
44.	54.	W. Homb. v. d. H.	—	5.	do. IX. Em. stf. i. O.	—
46.	56.	Lahnmeier	191 70	5.	do. v. 1895 stf. i. O.	—
48.	58.	Licht u. Kraft	205	5.	do. (Eg. N.) stf. i. O.	—
50.	60.	Lief.-Oes. Berl.	161	5.	do. v. 1895 stf. i. O.	—
52.	62.	Rein. G. u. Sch.	136	5.	Prag-Dux 1895 stf. i. O. Gm.	71
54.	64.	Schuckert	210 60	5.	R. Od. E. stf. i. O.	74
56.	66.	do. Rhein.	118 60	5.	do. v. 97 stf. i. O.	—
58.	68.	Slem. u. Hahn.	218 60	5.	do. v. 97 stf. i. O.	66
60.	70.	Siemens. Betr.	180 75	5.	Rodolff. Salzg. stf. i. O.	67
62.	72.	Tel.-O. Diach. A.	117 60	5.	Ung.-Gal. stf. i. S. 6. fl.	89
64.	74.	Voigt & Haeflin. f.	224	5.	Hal. stf. E. B. S. A. E.	Le
66.	76.	Frkf. Schenck & Co.	58	5.	Livorno L. B. C. Du. D. 2	47
68.	78.	Gumml. Berl.-Rfr.	132	5.	Sardin. See. stf. i. O. Hal. Le	63
70.	80.	Mittdl. (Pet.)	110 50	5.	Sed. Ital. S. A. H.	—
72.	82.	Hafenham. Fk. M.	91 75	5.	Toscaneische Central	106
74.	84.	Hed. Kpf. u. Södl. Kw.	301	5.	Westitalian. v. 79	Fr
76.	86.	Gelsenk. Gmb.	127 50	5.	do. v. 1890	89
78.	88.	Hillich. Hahn-Sirach	164 50	5.	Qothardbahn	Fr
80.	90.	Jungb. Gbb. Schramh.	58 50	5.	Kursk. Kiew stf. gar.	84
82.	92.	Kalk Rfr. Westf.	166 50	5.	do. Chark. 92	84
84.	94.	Kunstseidel. Fritz.	106	5.	Mosk. Jar. A. 57 stf. i. O.	84
86.	96.	Lederf. N. Spier	160	5.	Mosk. Kasan E. B. 1909	93
88.	98.	Rothe. Kreuzn.	610 50	5.	do. uk. 1913 stf. i. O.	—
90.	100.	Ludwigsh. W.-M.	93 70	5.	do. Wind. Rbv. v. 92	—
92.	102.	Masch. A. Kleyer	—			
94.	104.	Armat. Hilpert	—			

4.	Zl.	Moek. do. v. 53 str.	92 60	4.	Zl.	Rhein. Hyp.-B. 1917	92 60
4 1/2	do.	Wor. ab 1910 str.	—	4.	do.	» » 1919 »	92 60
4 1/2	Moek. Wor. Serie II	»	93 10	4.	do.	» » 1921 »	92 60
6.	do.	do. v. 95 str. g.	—	3 1/2	do.	» » 1914 »	92 60
4 1/2	Pödelche vire. 1915	»	92 60	3 1/2	do.	» » 1914 »	92 60
3.	Gr. Ross. E.-B.-G. str.	—	—	4.	Rh.-Westf. H.-C. S. 3, 5.	—	—
4.	Russ. So. v. 97 str. g.	—	—	7, 7a, 8, 8a, 9, 9a	—	—	—
4.	do. Südwest str. g.	—	84 20	4.	do. S. 10 str. 1918 »	—	—
4.	Russ. Stralag. g.	—	—	4.	do. » » 1919 »	—	—
4.	Wersch. Wirm str. g.	—	—	4.	do. 12a. 12a str. 1920 »	—	—
4.	do. do. S. IX str.	—	—	4.	do. » » 13 str. 1922 »	—	—
4.	do. S. X str. 1911	—	85 20	3 1/2	do. » » 2, 4 u. 6	—	—
4.	Wersch.-W. S. IX str. 11	—	—	4.	Shld. B.-C. 31/32, 34, 43 »	—	—
4 1/2	Widzawka v. 1912	—	82 75	3 1/2	do. his ml. S. 52 »	—	—
4.	do. str. g.	—	84 60	4.	W.-B.-C. str. Cöln S. 7	—	—
4.	do. v. 135 str. 60	—	84 60	4.	do. do. S. 6 »	—	—
4 1/2	Amstollische I. g.	—	92 60	3 1/2	do. do. S. 3 u. 4 »	—	—
4.	Port. E.-B. v. 81, Rg.	—	71	3 1/2	do. do. S. 0 »	—	—
2.	Saloniki-Monaster	—	61 96	4.	Wert. H.-B. Ein. b. 92 »	—	—
5.	Tschuandepce rzkz. 1914	—	—	3 1/2	do. do. » » »	—	—
				4.	Wert. Kredit. ml. 20 »	—	—

Pfandbr. u. schuldversch.		3 1/2	do.	do.	> 12
v. Hypotheken-Banken.		4.	do.	Vereinb.	> 20
		3 1/2	do.	do.	> 15
Zf.		In %.			
3 1/2	Allg. R.-A., Stutg.	81	Städtisch od. provincial-garant.		
3 1/2	Bay. Ver.-B. München	85 80			
3 1/2	H.-B. S. o. u. K. 1912	83 80	4.	Ld. Mess.-H. B. S. 12-13	
3 1/2	do. do. Ser. 1 u. 15	86		16, okt. 1913	
4.	do. Hyp.-u. W.-B. H.	87 80	3 1/2	do. Serie 3, 7-8	
4.	do. do. (unveri.)	97 80	4.	L.-K. (Cass.) S. 22-101	
3 1/2	do. do.	87 60	4.	do. do. S. 23 1816	
3 1/2	do. do. (unveri.)	85 80	4.	do. do. S. 24, 1021	
4.	do. Bd.-C.-A., Wbzg.	90	3 1/2	do. do. S. 21, 1917	
4.	do. do. S. 9-12 u. 14	90	4.	Nass.-L.-B. L. v. W. 15	
3 1/2	do. do. S. 12, 23	80	4.	do. do. Lit. V. uk. 17	
3 1/2	do. do. S. 1, 30, 20, 21	80	3 1/2	do. do. Lit. U. u. X	
4.	do. do. S. 1, 6, 9, 27	80	3 1/2	do. do. Lit. J.	
4.	Narb.-B. S. 13, 20, 21	97 60	3 1/2	do. do. P. G. O. H. K. L.	
4.	do. S. 29, 31, okt. 1819	98	3 1/2	do. do. M. N. P. Q	
4.	do. S. 36 u. 39 uv. 20, 21	97 80	3 1/2	do. do. Lit. R. S.	
4.	do.	85 80	3.	do. do. Lit. T.	
4 1/2	Berliner Hypotheknb.	89 10	3.	do. do. Lit. O.	

1/2	do.	do.	do.	\$5.50	Zf.	Amerik. Eisen- u. Stahl
4	Braun. Man-Hop.	3.2 u. 21		\$3.30	4	Centr. Pacif. I. Ret.
4	do.	do.	5. 20	\$2.80	3 1/2	do.
3 1/2	do.	do.	5. 20	\$6	5	Chic. Milw. St. E., P. D.
4	D. Gr. Cr. Gotha S.	6 u. 7		\$3.50	4	do.
4	do.	5. 16 u. 19 1/2		\$3.50	4	North. Pac. Prior
4	do.	5. 20		\$3.50	3	do. do. Gen. Lien
3 1/2	do.	do.	5. 20	\$3.50	5	San Tr. u. North. P.
3 1/2	do.	do.	5. 20	\$3.50	4	South. Pac. S. R.

[illegible]

4.	Philz. Hyp.-uk. 1917	86 70	Zl.	Verzinst. Lose.	177
3 1/2	do.	85			
4 1/2	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4	—	4.	Reichs. Prämien Thlr.	177
do.	do. S. 17, 18 u. 21	93	1.	Balg. Cr. Com. v. 68 Fr.	177
do.	do. S. 22 uk. 1915	93 40	2.	Donaus-Rentierung 6 fl.	177
do.	do. S. 24 " 1916	93 70	3 1/2	Oöth. Pr.-Fidbr. I. Thlr.	177
do.	do. S. 25 " 1917	94	3.	Hamburger von 1906	177
do.	do. S. 26 " 1919	94 40	3.	Höhl. Kom. v. 1871 hdl.	177
do.	do. S. 27 " 1923	94 40	3.	Köln. Münz- u. Thlr.	177
do.	do. S. 28 " 1921	95	2 1/2	Läutcher von 1853 Fr.	177
do.	do. S. 29 " 1921	95 50	3.	Machder, abgest.	177
do.	do. S. 30 " 1913	96 10	4.	Meining. Pr.-Fidbr. Thlr.	177
3 1/2	do. do. S. 23 " 1915	96 10	4.	Oesterreich. v. 1860 5. fl.	177
3 1/2	do. do. S. 3, 7, 9	94 50	3.	Oldenburger Thlr.	177
4.	Pr. Centr.-B.-B. v. 00	92 80	5.	Ruis. v. 1864 a. Kr. Rbl.	177

4. do.	do. v. 1907	10	93 80	2 1/2 Stuhlweisk.-R.-Gr.	5 fl.	101
4. do.	v. 1907	16	93 80			
4. do.	v. 1909	19	93 80			
4. do.	v. 1910	20	94 00			
4. do.	v. 1912	22	95 80			
3 1/2 do.	do. v. 1888/89/94/95		94			
3 1/2 do.	v. 1904 uk. 13		94 20			
4. do.	do. Kom. Okt. 10		95 10			
4. do.	do. do. Okt. 17		95 60			
4. do.	do. do. 12. uk. 22		97			
3 1/2 do.	do. do. 87 v. u. 96		94 50			
3 1/2 do.	do. do. 95		95			
3 1/2 do.	Hyp.-Act.-Bank		98			
2 1/2 do.	do. do.		—			
4 1/2 do.	do. Sr. 125 auf		—			
4. do.	do. 80 %		91 75			
3 1/2 do.	do. abg.		94			
4. do.	do. v. 04. uk. 13		93			
4. do.	do. v. 05		93			
4. do.	do. v. 07. uk. 17		93			
4. do.	do. v. 09. uk. 10		94			
4. do.	Kom. v. 08. uk. 18		94 20			
4. do.	do. v. 11. uk. 21		94 20			
4. do.	Hyp.-V.-G. (Ant. Ct.)		95			
3 1/2 do.	do. do.		92			
4. do.	Pfbr. J.-L. 19. 10. 22		93			
4. do.	do. E. 25		94			
4. do.	do. E. 28		94 50			
4. do.	do. E. 29		95 00			
4. do.	do. E. 30 11. uk. 20		96 00			
3 1/2 do.	do. E. 23		89			
3 1/2 do.	do. E. 26		89			
3 1/2 do.	do. E. 17. 19. 24. uk.		84 50			
2 1/2 do.	Kleinf. E. 1. kb. ab 10		92 70			
2 1/2 do.	Kom. S. 3. uk. b. 12		95 50			
4. do.	Landsch. Central		103			
4. do.	Rhein-Fyp.-B. kb. ab 02/07		92 70			
4. do.	do. 1912		94			

DER ALLJÄHRLICH STATTFINDENDE

SAISON-AUSVERKAUF

BEGINNT

DIENSTAG, 1. JULI.



J. BACHARACH



4 WEBERGASSE 4.

Wegen Ausscheidens

des Senior-Chefs

= GROSSER =

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Beginn des Ausverkaufs: Montag, den 30. Juni!

Beachten Sie morgen früh mein diesbezügl. Inserat!

Mein Geschäft bleibt morgen Sonntag geschlossen!

Joseph Wolf, Kirchgasse 62.

gegenüber dem Mauritiusplatz.

K18

K120



Der grosse
**Saison-
Ausverkauf**

beginnt Dienstag, 1. Juli.

Die Preise sind in allen Abteilungen des Hauses
ganz ausserordentlich herabgesetzt.

Der Ausverkauf
dauert
nur wenige Tage.

J. HERTZ

Damen-Moden.

Langgasse 20.

Der Saison-Ausverkauf beginnt Dienstag, 1. Juli.

Man beachte die aussergewöhnlich vorteilhaften Angebote in meiner Montag-Anzeige.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

10,000 Mk. Jahreseinkommen!

Das Unternehmen ist sowohl für bestehende Geschäfte und Handelsfirmen als auch für jeden Nichtkaufmann geeignet, event. auch als Nebenberuf. Dauernde, vornehme Tätigkeit. Für strebsame Herren günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung. Nachweisbare glänzende Erfolge liegen zur Einsicht vor. Jedes Risiko unmöglich. Nur wirklich ernstl. und strebsame Reflektanten, die nachweislich über ein Barkapital von mindestens 1500 Mk. verfügen, werden um ausführliche Bewerbung gebeten. W. Schöneberg, Hannover. F 198

Dickmilch!

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt,
25 Pf. pro 1/2 Liter frei Haus empfiehlt

D. Kraft's Milchkuranstalt

Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Prof. Dr. Meinecke und Gen. und unter ständiger tierärztlicher Kontrolle.

Dotzheimer Strasse 107
(Telephon 659)
und

Restaurant „Unter den Eichen“.
B 13090



Dr. Lahmann
Wäsche

wirkt erfrischend
bei Hitze.

Spezialhaus

Schirg, Hoff.,

Weberg. 1.

Katalog zu Diensten

K 12

Böffongs

Bauernbrot

nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.
Bestand nach jedem Stadtteil.

Kefame-Marten gratis

erhält jeder Kunde beim Einkauf.
Täglich neue Sorten.
Med. Drog. Sanitas, Rauritiusstr. 5.

Möbel!

Möbel für 98 Mk. Anzahl. 8 Mk.

Möbel für 198 Mk. Anzahl. 15 Mk.

Möbel für 298 Mk. Anzahl. 25 Mk.

Abzahlung von 1 Mk. an.

Einzelne Möbelstücke,
Schränke, Vertikos, Büfets, Diwan,
Küchenschränke, Kinderwagen.

Anzahlung von 5 Mk. an.

Herren- und Damen-Konfektion
in grosser Auswahl bei kleiner Anzahlung.

Neu aufgenommen:

Herren-Gummi-Paletots — Damen-Staubmäntel.

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 41.

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Beginn 1. Juli.

Grosse Posten

Kurze Dauer.

fertiger Blusen, Unterröcke, Untertaillen, Damen-Wäsche, Blusenstoffe,
Waschstoffe, Zephyrs, Küchen-Wäsche, Bett-Wäsche, einzelne Tischtücher,
Leinen-Reste, Schürzen, farbige Knaben-Hemden, farbige Herren-Hemden.

Kragen zum Aussuchen Stück —.25.

Krawatten zum Aussuchen Stück —.25.

Die Preise sind teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises zurückgesetzt.

Vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit!

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl, 19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

Voranzeige!

Mein alle Artikel umfassender

Grosser Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 1. Juli.

Eine völlige Räumung sämtlicher Saison-Artikel am Schlusse einer jeden Saison ist für mein Geschäft eine Notwendigkeit.

Ich habe deshalb

ganz bedeutende Preisermässigungen

vorgenommen und biete

selten grosse Vorteile.

Seidenhaus M. Wittgensteiner.

Kaffee,

ausgiebig und kräftig,

- Nr. 7 Wiesbadener Mischung Pfd. Mk. 1.50
 Nr. 12 1.70
 Nr. 13 Visiten-Kaffee 1.80
 besonders für Feinschmecker.

A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 15. 1193

Möbel

verkauft wir zu jedem annehm-
baren Preis:

- 1 eich. Speisestuhl mit 180 Smt.
 großem Büfett,
 1 rüsterischen Schlafzimmer,
 1 eich. Schlafzimmer,
 1 Blüschgarnitur, grün, Sofa und
 2 Sessel,
 1 eich. Stuhl, einzeln,
 ca. 6 Stühle in verschied. Farben.

Geb. Leicher, Oranienstr. 6.
 Glanzöl Farbe Pfd. 45 Pf.

In Büchsentad Alto 1.40
 Fußbodenl Schoppen 35 Pf.
 Färbemittel und Salz. 1180
 Carl Ziss, Meßgergasse 31.

Stadt-Sparcasse Biebrich.



Postsparkonto
 Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Fernsprecher
 Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der königlichen Regierung als mündel-
 sicher erklärt; für die Spareinlagen
 haftet außer den nach Regierung-
 Vorschrift sicher angelegten Kapitalen
 der Kasse noch die Stadt Biebrich mit
 ihrem Vermögen und ihren gesamten
 Einnahmen.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 % bei
 halbjähriger Kündigung 3 1/4 % bei
 bei einjähriger Kündigung 4 % bei
 Verzinsung vom Einzahlungstage
 zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
 Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben
 durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen
 ohne Unterbrechung der Verzinsung
 und ohne jegliche Kosten für den Spar-
 pro Jahr in dem nach dem neuesten
 Stande der Technik neu erbauten Hause
 der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
 Geöffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

Von Biebrich.

	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.90		49.50	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra.
 Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten:
 Von Biebrich Wochentags . . . 6.20 bis Rotterdam
 Sonn- u. Feiertags 7.20 (Anschluss nach London
 stromabwärts und Hull täglich, ausser
 Sonntags).
 Schnellfahrt täglich 9.35 bis Köln
 Schnellfahrt täglich 3.55 bis Coblenz
 Anschluss in Köln an das
 6⁰⁰ Boot, weiter nach
 Rotterdam, London u. Hull.
 Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.
 Schürmann & Co., Biebrich. F317



Regen- u. Sonnenschirme

bedeutende Preisermässigung.

Wir bitten unsere Spezial-Dekoration zu beachten.

Molz & Forbach G. m.
 b. H.,
 Webergasse 14.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypothesen-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankflächen (Safes).

1011

(Järl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

Gold- und Silberwaren.

Trauringe in 8, 14 und 18 Karat
 stets auf Lager.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung
 und allgemeiner Körperschwäche ist
 Apotheker Naschold's verstärkter
 Fichtennadel-Franzbranntwein
 äusserst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.
 1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.
 Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Molz, Taunusstr. 25, Tel. 2007.



Moderne Matten

als Teppiche und Vorlagen

für Veranden, Gartenhäuser,
 Balkons und Dielen etc.

In allen Größen rund und oval

zu besonders vorteilhaften billigen Preisen.

Wilhelm Gerhardt,

Mauritiusstraße 5.

hannover-Originallose à 2.25 Mk.

mit Liste.

Bernh. Henschke, Lotteriebahn, Berlin C., Rosenthaler Strasse 71.
 Gr. Frankfurter Str. 117 u. Brunnenstr. 191. Ziehung nächste Woche.
 11 Westpr. Pferdlose 10 Mk. Billigste Bestell. p. Postanw.

Billigste Preise

wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

Reell billiger u. besser kaufen

Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung wie von auswärts zu reduzierten Preisen und als sogenannte Gelegenheitskäufe angeboten, und machen wir bei Bedarf auf unser riesiges Lager aufmerksam.

Weyershäuser & Rühsamen,

Luisenstrasse 17

Möbelfabrik

Luisenstrasse 17

neben der Reichsbank.

1184

Parade

des Füsilier-Regiments von Gersdorff
(Kurh.) Nr. 80 u. seinen ehemaligen Angehörigen
zur Feier

des 100jährigen Regiments-Jubiläums

am 8. Juli, 10 Uhr vormittags,

auf dem Gärzplatz an der Schiersteiner Straße.

Für die Zuschauer bei der Parade werden in der Westendstraße
Tribünen errichtet. Karten für Sitzplätze zum Preise von Mk. 3.— sind nur
im Vorverkauf im Verkehrs-Büro Theater-Kolonade zu haben. Der Karten-
verkauf wird am 3. Juli abends geschlossen.

Am Paradedage müssen die Plätze auf den Tribünen 9³⁰ vormittags
eingenommen sein. F389



Männergesang-Verein „Concordia“

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 8⁰⁰ ab Biebrich:

Rheinfahrt nach St. Goar

mit Extradampfer der Köln-Düsseldorfer Linie.

In St. Goar nach dem Mittagessen Besichtigung der Ruine
„Rheinfels“; während der Rückfahrt: Schiffball und reichhaltiges
Unterhaltungsprogramm. Teilnehmerbeitrag für die Fahrt 2.50 Mk.,
für Kinder bis 14 Jahren 1 Mk. Auch Nichtmitglieder können an
der Fahrt teilnehmen. Vorherige Anmeldung bei dem 1. Schrift-
führer Herrn Julius Bernsteln, Michelsberg 6, erforderlich. F335
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Bayern-Verein „Bavaria“
(alter Verein).

Sonntag, den 29. Juni, auf der „Alten Adolfs Höhe“ (Bef. Pauly):

Sommerfest.

Im Saal Tanzunterhaltung bei Bier. Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Jugendvereinigung Stadt Wiesbaden.

Zu dem anlässlich der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des
Kaisers am Sonntag, den 29. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, auf dem
Turnplatz des Männer-Turnvereins (Distr. Konnenstr.) stattfindende

„Jugendspielfest“

erlauben wir uns die verehrliche Bürgerschaft freundlichst einzuladen. F379
Bei ungünstiger Witterung acht Tage später. Der Vorstand.

Sie haben keinen Genuß von Ihrem Ausflug

wenn Sie nicht etwas Gutes zu essen und trinken bekommen. — Beides er-
halten Sie bei mir zu bill. Preisen. — Nur gute reine Weine u. 1a Speisen.
Franz Rühl, Pächter der Turnhalle zu Elstville.

Mit dem „Städtischen Auto“

nach Station Gishaus, von da um den Golfplatz,
schönster staubfreier Waldspazierweg nach

„Chausseehaus“.

Zeit 20 Minuten. — Fahrpreis 0,50 Mk.

Kirchluchen

(saure Litschen),

Erdbeertorten,

Schlagsahne.

Fritz Bössing, Hofbäckerei,
Kirchgasse.

Für die Sommerfrische

Hängematten

von Mk. 2.— bis Mk. 20.—,

Feldstühle

von 50 Pf. bis Mk. 6.—,

Triumphstühle

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—,

Beschäftigungs-Spiele,

Gesellschafts-Spiele

empfehlen in reicher Auswahl und
bekannt guten Qualitäten

H. Schweitzer,

Hoflieferant,

erstes u. ältestes Spielwarengeschäft

am Platze, 1087

13 Ellenbögenasse 13.

Gute moderne Stiefel

laufen Sie zu den denkbar billigsten
Preisen Verstrassstr. 22. (Rein
Laden.) Ragmirewsky.

Für Bangeschäfte!

Kompl. Gabelweide, Speisefisch-
Maschine, Gerütholz etc. räumungsb.
zu jed. annehm. Preis abgegeben.
Off. u. Z. 13 an d. Tagbl.-Verlag.

— (20 cm lang) —

Mk. 1.30 per Stk. lose bei

20 Stk. Rühr, 20 Stk. Rühr,

Mk. 1.40 p. Stk. in Säcken

(unter 20 Stk.)

in Bündeln 13 Pf. pro

Bündel.

W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Holzhandlung. 353

Mädchen und Frauen mit dünnem,
brüchigem oder schwachem Haar,
deren Schminke prächtiges

volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige
Rezept zur Pflege des Haars emp-
fohlen: Wäscht man 1 maliges Waschen
des Haars mit Jader's kombinierter
Kräuter-Shampoo (Bot. 20 Pf.), da-
neben regelmäßiges kräftiges Ein-
reiben des Haarbodens mit Jader's
Original-Kräuter-Schaumwaser (Fl.
1.25 u. 2.50 Mk.) u. Jader's Spezial-
Kräuter-Haaröl (Fl. 1.00 u. 2.00 Pf.).
Großartige Wirkung von Tausen-
den bestätigt. Gilt bei Witz-
Nachenheimer, F. D. Müller, Chr.
Taubert Nachf., Hans Kraus, Ferd.
Alexi, Bruno Bode, A. Graß, C.
Pöschel u. W. Minor, Drogerien;
sowie in der Parfüm, Altknecht.

Kirchweihe zu Neudorf.

Neudorfer Winzerhalle.

Sonntag, den 29. Juni, Montag, den 30. Juni,
:: und Sonntag, den 1. Juli 1913 ::

Großer Kerbe-Ball.

Musik: Thüring. Art.-Regt. Nr. 18.

Vorzügliche Weine und Küche wie bekannt.

Größter Saal am Plage!

F108

Es ladet freundl. ein

Inhaber: Hubert Schwarz.

Kirchweihe Neudorf, Rheingau.

„Zur Krone“.

Sonntag, den 29. Juni: Tanz.

Montag: Frühjohren-Konzert. Abends: Ball.

Reichhaltige Speisenkarte, dazu einen guten Tropfen Rheingauer,
1903u ergebenst einladet W. Knell. F198

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27,

neben der Post.

Feinbürgerliches Restaurant.

Grosser schattiger Garten.

Diners von 12-2 zu 1.20, 1.60 u. höher.

Gutgepflegte Pilsener u. Münchener Biere. — Berliner Weisse.

Spezial-Ausschank 1911er „Schwabenheimer Oberweg“.

„Rheingauer Hof“,

Wein- und

Schierstein a. Rh.,

Gartenrestaurant.

Schönster Garten der Umgegend. — Gemütliches Weinzimmer.

Prachtvoller Saal für Vereine und Gesellschaften. — Selbstgekel-

terte Weine, prima Apfelwein, vorzügliche Küche, Rhein-

ische, Kaffee, Kuchen, Dickmilch etc. etc.

Besitzerin: Chr. Georg, Wwe.

Telephon 132.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Der Herr Prediger Georg Welker spricht am Sonntag, den 29. Juni über

das Thema: „Das Glück der Menschheit.“

Die Erbauung findet vormittags pünktlich 10 Uhr im Bürgeraal bei

Nathausen statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kollektur.

Lohnbücher für die Konfektion!

Nach Vorschrift per Stück 1 Mk.

Papierlager Carl Roth, Ecke Michelsberg.

Vertreter von J. C. König & Ehardt, Hannover. 1188

Neu eingetroffen

ein grosser Transport erstklass.
Belgier und französischer

Arbeits-Pferde

schweren und leichten Schlages.

Jos. Blumenthal

Pferdehandlung,

Tel. 2578. Schwalbacher Str. 38





Schuh-Konsum
19 Kirchgasse 19.

Sonder-Angebot in Herren-Stiefeln und -Schuhen!

Schwarz und braun,
Rahmen-Arbeit,
10.50

weil nicht mehr ganze Sortimente.

Dox-Kalb und echt Chevreau

8.50

moderne Formen
und erstklassige Fabrikate.

Ein Posten feinerer Stiefel, die nur noch
in den Größen 40, 41, 45 und 46 vor-
rätig, früher bis 15.00,

für 5.90

so weit unser Bestand.



Wiesbadener Schuhwaren-Konsum G. m. b. H. 19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße. — 3010 Telephon 3010.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das zwischen Marental und dem neuen Schuppenhaus im Distrikt „Klosterbrunn“ belegene Bestium „Kasernen“, bestehend aus einem Hauptgebäude, enthaltend 1 Salon, 19 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, sowie Nebengebäude mit Stallungen für Pferde, Kühe, Schweine und Hühner, ferner Scheuern und 2 Vorgärten, soll auf sofort im ganzen oder geteilt verpachtet werden. Mietdauer nach Vereinbarung.

Schriftliche Angebote sind bis einschließlich den 16. Juli d. J. mittags 12 Uhr, bei uns, Zimmer Nr. 44, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben. P 288

Wiesbaden, den 17. Juni 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. Juni 1913, vorm. 10 Uhr, verleihe ich anstandslos
in Nambach

10 verschiedene Weinfässer, 1 Faß Wein, 2 ar. Weinässer, eine Partie Kartoffeln, 1 Kaviar, 6 Schweine (Käfer), 1 Grammophon u. Platt., 1 ar. Faß Apfelwein, 1230 Liter, 1/2 Stüd. Has und 1 Stüd. Has und 100 Liter Apfelwein, etwa 50 Rtr. Didwura, 1 Schlitten, 1 lg. Leiter, 10 Stüd. Stuhlhasen, 13 Hühner, 3 Stüd. Hühner, leer, etwa 30 Rtr. Kornstroh, ein Elektromotor mit Schalter, 2 H. Hühner Beerwein u. a. m.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber 9 1/2 Uhr vor dem Bürgermeisteramt. Versteigerung voraussichtlich bes. stimmt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Geis, Gerichtsvollzieher,
Rheinstraße 6, 2.

Standesamt Wiesbaden.

Mitteilung, Nummer 20: gestorben an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr für die Beerdigungen aus Wiesbaden, Bonnstraße und Sankt Marg.

Sterbefälle.

Am 25. Juni: Ehefr. Magdalena Gerbig, geb. Bürger, 49 J.; Maria Muß, geb. Gudenberger, 40 J.; Johanna Burkart, geb. Schidel, 54 J.; Wilhelm Widmann, 3 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Feinste Tafelbutter!

hat größere Molkerei, erstl. auf Ab- schung, in jeder gewöhnlichen Packung und jedem Quantum sofort zu ver- geben. Offerten an Molkerei Langen- beutungen (Württemberg). P 286

La Industriekartoffeln

per Kump 27 Pf.
La Kornbrat . . . per Maß 37 Pf.
West. Butter . . . per Maß 23 Pf.

Kirchner,

2 Rheinstraße 2, Telephon 479.

Wanzen mit Brut

vertilgt allein u. Garantie
Lehmann's
Desinfektionsinstitut
„Hygiea“,
Heilmundstr. 27. Tel. 2282.

10 Jahre jünger, jung und anmutig

erscheint jeder nach Anwendung der be- rühmten **Haarfarbe** von Jean rühmten Rabout, Paris, welche greise oder rote Haare sofort unvergänglich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert gift- und bleifrei à Kart. Mk. 2.50. Zu haben bei: Drogerie Moebius, Lammstr. 25, Ernst Kocks, Westend-Drogerie, Seban- platz 1, Otto Siebert, Drogenhandl., Marktstr. 9, Reibigal-Drogerie „Sanitas“, Apotheker Ad. Hassen- camp, Mauritiusstr. 5. 1000

Kaufen Sie
Wodhi-Weine:
Fl. Oppenheimer 85 Pf.
mild u. elegant,
sowie die bekannten Marken
in den Wodhi-Geschäften.

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer, Ant. Springer (Zugl. Rath. Verleib, Mainz, Frauen- lobstraße 2) alle Arten u. Ungeziefer.

Vertret. Wiesbaden:

J. Kretzer, Tapezierer,

53 Schwalbacher Straße 53.

2 mittelfräft. Pferde
billig zu verkaufen, ev. zu vermieten.
Lumina, Bahustr. 26.

4 Pianos

für ein Seminar
zu kaufen gesucht,
auch ältere Pianos!
Off. unt. M. 8 an d. Tagbl.-Verl.

Miet-Pianos

von Mk. 5.— an. Jahnstr. 40, 1.

Prima Landeier.

Quers. Frau vom Lande sucht n. einige Privat-Abnehmer. Gefl. Off. unter M. 830 an den Tagbl.-Verlag.

5 1/2 Neue Kartoffeln 5 1/2

Neue Geringe Stüd 8 Pf.
Carl Bih, Rehgasse 31.

Geischt

von tiefem Zahnarzt f. Ende Juli zur Hilfe im Operations- zimmer und zum Empfang v. Patienten repräsentable, fleiß. u. gewandte Dame, wenn mögl. mit Sprachkenntnissen, d. schon ähnliche Stelle bekleidet hat. Offerten unter M. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngebisse
erfahren. Ich zahle sofort Kass. von **1 bis 15 Mk. pro Zahn** gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr.
Grosshut 27.

Chron. Kranke, Nerven- und Gemütsleidende

behand. individuell und erfolgreich mittels Ideal-Heil-Massage, Magneto- u. Psychotherapie
A. Rohmann, Maritimus-Str. 5.
Von 11—6. Sonntag 9—12 Uhr.
Auskunft kostenlos.

Kronen-Apotheke,

Ecke Oranien- und Gerichtsstr.
Spezial-Laboratorium
für 1172

Harn-Untersuchungen

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller- feinsten Genre. K 171

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. (G. V.)

Um auch in diesem Jahre

armen erholungsbedürftigen Schulkindern

einen vierwöchentlichen Aufenthalt in unserem Ferienheim, in einem Cool- bad oder in Familienpflege auf dem Land zu verschaffen, richtet der unter- zeichnete Vorstand und Ausschuss an alle Freunde dieser segensreichen Ein- richtung die herzlichste Bitte um einen Beitrag.

Der Verein hat seit seiner im Jahre 1900 erfolgten Gründung ins- gesamt 5467 Kindern die Wohltat einer Ferienkur vermittelt und die Er- folge rechtfertigen den Wunsch auf diesem Wege fortzusetzen.

So erfreulich und für gesunde Kinder nützlich auch der Plan sein mag, eine große Schar Schulkinder zu gemeinsamen Ferienposiergängen im Wald zu vereinen, so kann dies doch keinen Ersatz bieten für das, was durch die Bestrebungen unseres Vereins erzielt wird. Das vollständige Loslösen aus den ärmlichen, meist ganz gesundheitswidrigen häuslichen Verhältnissen, der dauernde Aufenthalt in guter Luft, die kräftige Kost, die Coolbäder, die sachgemäße Körperpflege, das erst kann die günstige Wirkung auf kranke und erholungsbedürftige Kinder — und solchen gilt unsere Fürsorge — ausüben. Die auf eingehende ärztliche Untersuchungen ge- gründete Alten, die für jedes einzelne Kind oft durch Jahre geführt werden, geben Zeugnis, daß bei allen Pfleglingen eine Kräftigung der Gesundheit, bei vielen vollständige Heilung von schweren Leiden durch die Fürsorge unseres Vereins bewirkt worden ist.

Die Zentralsammelstelle befindet sich bei der Nassauischen Landesbank, Rheinstraße. Doch nehmen alle hiesigen Banken, sowie der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss Gaben dankbar entgegen.

Landeshaupmann Kreisel, 1. Vorsitz. Frau. Agathe Mertens, 2. Vorsitz. Frau A. Neben, 1. Schriftführerin. Dr. J. Bigener, 2. Schriftführer. A. Petersen, 1. Schatzmeister. G. Wortmann, 2. Schatzmeister. Beigeordneter Bergmann, Erster Staatsanwalt Geh. Rat Sagen. Sanitätsrat Dr. Jungst. Dr. Eugenbühl. Dr. B. Koch. N. Kabsch. Landgerichtsdirektor Reizert. Frau. C. Prell. Generalleutnant Egs. Schuch. A. Weddigen. Frau Oberst aus'm Weert.

Während des Umbaues

der Langgasse gewähre ich auf meine reellen Verkaufspreise

10–20% Rabatt.

Felix Geile, Langgasse 42, im Hotel Adler.

Grosses Lager in modern. Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Taschenuhren.



Haar-Arbeiten

geniessen Weltraf, werden auch im Ausl. verlangt u. versandt.
Beste Qualität. — Bill. Preise.

W. Sulzbach, Hof-Damenfriseur, Bärenstr. 4.

L. Stärker! Patent-Schaukel

pat. Dreh-Turnred mit Schaukelst. u. Querhieb, für alle Übung, verstellb., gar keine Beschädig. der Türrahmen od. Korridor. In hundert. arzil. Kom. Preis 7.50 Mk. Prospekt mit viel arzil. Attekt. **W. Hemmen, Reugasse 5.**

Schöner Laden

in der allerbesten Geschäftslage, Große Burgstraße, Ecke Wilhelm- straße, zu vermieten.
Näh. Fritz Loch, Wilhelmstr. 50.

Junge deutsche Doggen zu verk.
Schiersteiner Straße 20.

Reparatur Damenhalbschuhe

schwarz u. farbig, moderne Ausfüh., 5.50 u. 6.50 Mk. Marktstraße 25, 1.

Bitte! — Unterzeichn., welcher durch Schid- falschläge, aber noch mehr durch Menschenkünde in Not geraten, bittet ebeiden. Preisden um ein Darlehen von 60 Mk. d. Beschaff. e. Handlarr.

Rob. Ried, Dienstmann Nr. 4, Schwalbacher Straße 36, Gartenh. 1.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Lina Fink, Lehrerin,

nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Fink,
Familie Wilhelm Fink,
Familie Wilhelm Kiessling.

Wiesbaden (Feldstrasse 4), 27. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

1187

Hermannstraße 23, 2, 1 S. m. 2 B. 6.
Scharnhorststr. 3, 2, 1. B. m. 2 B. 6.
Gausburg
gekauft: Schermerstr. Straße 20.

Verloren

e. Brillantbroche, Form H. Schleife, an der Kette eine Perle. Abzugeben gegen gute Belohnung Herrngarten- straße 13, 2 rechts.

Silb. Damenuhr in Leder-Armband auf dem Wege zum Baldbauschen oder obere Platter Str. verl. G. Bel. abzug. Große Burgstraße 13, 2.

Verloren

eine silberne Birse mit 100–110 Mk. in Gold. Abzugeben bei Victor Henmann, Hotel Kronprinz.

Verloren indisch. Umschlagstuch gegen Belohnung abgegeben bei M. K. Kott, Schillingstraße 3.

Samtgürtel mit Messingknalle verloren. Gegen Belohnung abzu- geben. Wibelgasse, Weststraße 6.

Zwei Freunde (Maschinen) suchen zwecks Heirat mit Mädchen bekannt zu werden. Gefl. Off. u. D. S. 3000 postl. Siebich a. Rh. 28. G. 12.

Erh. Brief u. Postlagerkarte 93

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Dampf-Särzerei.
Gegr. 1886.

Telefon 111. 884

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Seichen- wagen.

Familien-Nachrichten

Wiesbadener Militärverein

G. V. Gegr. 1884.
Am 27. Juni verschied unser Mitglied, Herr Kamerad

Joh. v. Chamier-Gliszczinski

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Zusammenkunft 2.45 Uhr am Eingang zum Südfriedhof. Vereinsabzeichen anlegen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand. F 409